№ 203 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 29. August 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Der Flottenpakt und der Völkerbund

Von Diplomaticus.

Bekanntlich werden die Geschäfte des Völkerbundes im englisch-französischen Sinne geführt. Das ist nicht so zu verstehen, daß das Generalsekretariat, das die Geschäfte besorgt, offiziell eine englisch-französische Politik betriebe. Der Generalsekretär legt im Gegenteil Wert darauf, bei jeder Gelegenheit zu betonen, daß er sich ausschließlich von übernationalen Gesichtspunkten leiten lasse. Aber das hindert nicht, daß er — Sir J. E. Drummond — Engländer bleibt und die Welt mit englischen Augen ansieht, und daß sein Stellvertreter — J. Avenol — Franzose ist und sich nicht einmal die Mühe gibt, seine rein französische Einstellung zu verschleiern. Außer diesen beiden General-Sekretären gibt es noch drei Unter-General-Sekretäre, die Deutschland, Italien und Japan stellen, und mehrere Abteilungsdirektoren, von denen derjenige, der den Ton der Verlautbarungen anbläst, will sagen, die Presse-Abteilung leitet, wieder ein Franzose — Comert — ist.

Die Verlautbarungen des Völkerbundssekretariats sind sehr zahlreich. Schon die offiziellen füllen Bände, zahlreicher aber sind noch die heimlichen, die in die Presse der ganzen Welt lanciert werden, so weit sie englischer und französischer Beeinflussung offen stehen. Die Genfer Blätter stehen alle dem Sekretariat zur Verfügung.

Auf das Sekretariat gehen auch Stimmen zurück, die jetzt über den englisch-französischen Flottenpakt laut werden und ihn, nachdem er ein unfreundliches Echo in der deutschen, der italienischen und besonders der amerikanischen Presse gefunden hat, als die harmloseste und zugleich wohltätigste Sache von der Welt anpreisen.

Sehen wir zu, wie das gemacht wird. Nach der Genfer Melodie hat der Pakt keinen anderen Sinn, als den, die Abrüstung, die bisher stockte, in Gang zu bringen und der Arbeit des vorbereitenden Völkerbundsausschusses über den toten Punkt hinwegzuhelfen.

Zunächst wird bestritten, daß der Pakt den Charakter eines militärischen Bündnisses habe. Von einem einheitlichen Zusammenwirken der beiden Flotten im Kriegsfalle stände kein Wort darin. Der Pakt bezöge sich überhaupt nicht auf die kriegerische Betätigung der Flotten, sondern auf ihre Herabminderung. Sein einziger Gegenstand sei die Abrüstung zur See.

Man erinnert an die Verhandlungen des vorbereitenden Abrüstungsausschusses zur ersten Lesung des Entwurfes für einen Abrüstungspakt im Frühling 1927. Damals stießen über zwei Hauptpunkte die englische und die französische These hart aufeinander.

Der erste Hauptpunkt betraf die Flotte. Die Engländer wollten die Tonnage nach Schiffsgruppen eingeschränkt wissen, wie es in der ersten Flottenkonferenz zu Washington in bezug auf die Schlachtschiffe geschah. Die Franzosen verlangten dagegen eine Beschränkung auf eine runde Tonnenzahl für die Gesamtflotte, so daß es den einzelnen Ländern überlassen geblieben wäre, die vereinbarte Einschränkung bei den Schiffstypen auszuführen, auf die sie den geringsten Wert legten.

Daß dabei bei den einen die Abneigung, bei den anderen die Zuneigung zu den Unterseebooten die Hauptrolle spielte, war ein offenes Geheimnis.

Der zweite Streitpunkt betraf die angeblichen Reserven des Landheeres. England wollte die Reserven in der zu vereinbarenden reduzierten Heeresstärke mitzählen und dadurch die Aushebungen einschränken. Frankreich lehnte das bestimmt ab, es hielt nur eine Art der Abrüstung für möglich: die Entwickelung zum Milizsystem, d. h. Abrüstung vermittelst Aufrüstung des ganzen Volkes. (!)

Als der Ausschuß auseinander ging, ersuchte er die widerstrebenden Regierungen sich auf dem diplomatischen Wege direkt zu verständigen. Diesen Rat hätten sie nun befolgt, und so wäre die englisch-französische Flottenkonvention weiter nichts als die Nachachtung einer dringenden Empfehlung des Völkerbundes. Ihre Verhandlungen seien lang gewesen, aber lange nicht so mühevoll, wie man meint. Paris und London hätten sich schnell verständigt, die Schwierigkeiten hätten in den Verhandlungen der Marinefachleute eines jeden der beiden Länder und dann in der Einigung zwischen dem Quai d'Orsay (Briand) und der Rue Royale (französisches Marineamt), sowie zwischen dem Foreign Office und der British Admiralty gelegen.

Im großen und ganzen habe sich Frankreich dem britischen Standpunkt anbequemt, und das sei auch nur natürlich, denn eine Abrüstung zur See gegen England sei eine Utopie. Die Begrenzung der Tonnenzahl wird also nach Schiffskategorien geschehen. Aber die Kategorien seien so aufgestellt, daß in einem gewissen Maße die Interessen Frankreichs berücksichtigt werden.

Was hat nun Frankreich dafür als Entschädigung erhalten? Man behauptet, England habe in der Frage der Reserven des Landheeres nachgegeben, und daher die große Erregung in Deutschland. Aber man solle nicht vergessen, daß der Pakt eben ein Flottenpakt ist und daß darum, wenn eine Verständigung über die Frage der Reserven erfolgt ist, sie im Texte sich nicht befindet. Man solle sich auch erinnern, daß eine solche Verständigung schon vor der Ausschußtagung stattgefunden habe; Lord Cecil habe zugestimmt, daß dem Entwurf eines Abkommens über die allgemeine Abrüstung ein Artikel im Sinne der französischen These eingefügt werde und habe sich nur die formelle Zustimmung seines Kabinetts vorbehalten. Hätte Frankreich also nur dieses zugestanden bekommen, so hätte es damit nichts Neues gewonnen. Das könne niemand beunruhigen.

Man merkt dieser Auslegung die Absicht an, etwaige Spitzen des Vertrages abzubiegen.

So begrenzt der Pakt in seiner Tragweite auch sei, so könne er doch die größten Folgen für die Abrüstung haben. Jetzt habe die vorbereitende Abrüstungskommission wieder Boden unter den Füßen und würde an die zweite Lesung des Entwurfes gehen können, was wahrscheinlich im November geschehen und was den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz im nächsten Sommer ermöglichen wird.

Immerhin wird es, bevor man für diese bedeutsamen Tagungen Daten ansetzt, nötig sein zu erfahren, wie die anderen Staaten sich zu dem Pakt stellen.

Italien hat sich ihm unfreundlich gegenübergestellt, obgleich es in der Abrüstungsfrage doch Frankreichs Standpunkt geteilt und nur noch viel heftiger vertreten habe. Doch kann es sich allein nicht einem Friedenswerk, an dem alle anderen teil haben, widersetzen. Japan schließt sich unbedingt England an. Deutschland ist in Sachen der Flottenrüstueng desinteressiert und wird die Abrüstung, an der es das größte Interesse hat, gewiß nicht an der Frage der Reserven scheitern lassen.

Alles hänge also in letzter Linie von den Vereinigten Staaten ab. Die amerikanischen Stellen seien während der ganzen Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden (?), es wäre unerfindlich, was sie gegen die großen Linien des Paktes einzuwenden haben sollten. Dennoch spürt man aus den Aeußerungen der amerikanischen Presse gewisse Widerstände und man denkt den Grund dafür zu ahnen.

Der englisch-französische Flottenpakt steht eine Klasse kleiner Kreuzer vor, die mit Geschützen von weniger als sechs Zoll bestückt sind. Nun hat die vorjährige Flottenabrüstungskonferenz zu Dreien gezeigt, daß die Amerikaner die kleinen Kreuzer nicht mögen. Vielleicht komme daher ihre Unzufriedenheit.

Doch sei es nicht wahrscheinlich, daß eine so große Sache wie die allgemine Abrüstung an einer so kleinen Frage scheitern könnte. Der Pakt würde sich als der bedeutendste Schritt zum Ziele der Abrüstung und zur Erfüllung des wichtigsten Zweckes des Völkerbunds erweisen.

Dieser Pressefeldzug trägt zu deutlich die Kennzeichen der Beschwichtigung und Ueberredung an der Stirn, als daß man seine Absicht nicht merken sollte. Ob der Text des Abkommens sich wirklich auf rein maritime Fragen beschränkt, wird man erst wissen, nachdem der Text veröffentlicht worden ist. Aber gerade weil man mit dem Text noch immer hinter dem Berge hält, erweckt man das allgemeine Mißtrauen. Es ist wohl möglich, daß ein allgemeiner Abrüstungsvertrag auf Grund des englisch-französischen Flottenpaktes gezimmert werden kann; es ist dann aber ein Abrüstungsvertrag, wie ihn England und Frankreich sich denken, d. h. ein solcher, der die Sicherungen und Vorrechte, die diese beiden Länder für ihre besonderen Interessen wünschen, gewährleistet. Damit ist der übrigen Welt nicht gedient.

Psychologisch wahrscheinlich ist es, daß England die treibende Kraft gewesen ist. Politik auf lange Sicht zu machen, zuerst und überraschend auf dem Plan zu erscheinen, um beim diplomatischen Spiel in der Vorhand zu sein, war immer englische Art. Denselben Zweck verfolgte der eben verstorbene Lord Haldane 1912 gegenüber Deutschland. In Berlin fand seine weitsichtige Kombination kein Verständnis. Damals hatte es England nur mit einem Rivalen zur See zu tun; heute ist seine Lage schwieriger, es hat zwei, und davon einen, der unangreifbar ist, nämlich Amerika. Um so näher liegt ihm der Wunsch, sich mit dem andern zu verständigen, um seine ganze Kraft gegen jenen wenden zu können. Daß es für diesen lebenswichtigen Zweck Opfer auf anderen Gebieten bringt, die es bis dahin zäh verteidigte, ist gleichfalls englische Art. Es fragt sich nur, ob es sich dabei nicht ebenso verrechnet, wie es sich bei der Vorbereitung des Weltkrieges verrechnete.

Stresemann wieder in Deutschland

Die Abreise aus Paris

wtb. Paris, 28. Aug. **Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann hat heute mittag 12.25 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Paris—Straßburg Paris verlassen, um sich nach Baden-Baden zu begeben. Dr. Stresemann wird von Straßburg im Sonderzug nach Baden-Oos und von dort im Auto nach Baden-Baden weiterreisen. Auf der Fahrt zum Bahnhof nahm Dr. Stresemann Gelegenheit, einen Umweg zu machen, um einige sehenswerte Gebäude von Paris im Vorbeifahren kennenzulernen. Die Einfahrt in den Bahnhof erfolgte so gut wie unbemerkt. Da Botschafter von Hösch an dem Empfang der Bevollmächtigten für die Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes teilnahm, den der Präsident der Republik in Rambouillet veranstaltete, gaben Botschaftsrat Dr. Nieth in seiner Vertretung sowie andere Mitglieder der Botschaft Dr. Stresemann das Geleit. Auf dem Bahnsteig hatten sich in Vertretung des Chefs des Protokolls Herr Carré sowie der Polizeipräfekt von Paris, Chiappe, eingefunden. Als Dr. Stresemann den Bahnsteig durchschritt, um sich zu seinem an der Spitze des Zuges befindlichen Salonwagen zu begeben, grüßte ihn das auf dem Bahnsteig befindliche Publikum durch Hutabnehmen und Tücherschwenken. Stresemann, der sich schon 15 Minuten vor Abfahrt des Zuges eingefunden und seinen Salonwagen bestiegen hatte, zeigte sich erst am Fenster, als sich der Zug in Bewegung setzte, und grüßte.**

*

Die Ankunft in Baden-Baden

wtb. Baden-Baden, 28. Aug. (Drahtbericht.) **Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute abend 8.32 Uhr in seinem Salonwagen hier eingetroffen. Er begab sich sofort mit seiner Begleitung im Automobil nach dem Hotel Bellevue, wo er für die Zeit seines Kuraufenthaltes Wohnung genommen hat.**

Abreise der deutschen Ratsdelegation

wtb. Genf, 28. Aug. (Drahtber.) Staatssekretär Dr. von Schubert verließ heute abend in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Gauß, dem Gesandten Freitag und Geheimrat von Moltke und einer Reihe weiterer Herren des Auswärtigen Amtes Berlin, um sich nach Genf zur Ratstagung zu begeben. Zum Abschied hatten sich Frau von Schubert, ferner die Ministerialdirektoren Dr. Köpke und Dr. Schneider sowie der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, auf dem Bahnsteig eingefunden. Mit dem gleichen Zug begaben sich auch der dänische Außenminister Moltesen sowie der hiesige dänische Gesandte Zahle und der litauische Gesandte Sidzikanskas nach Genf. Staatssekretär Dr. von Schubert wird in Baden-Baden morgen mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann zusammentreffen.

Die ersten Beitrittserklärungen zum Kelloggpakt

wtb. Paris, 28. Aug. „Matin" berichtet, daß von den Nationen, die gestern nach Vornahme der Unterzeichnungszeremonie aufgefordert worden sind, auch ihrerseits dem Anti-Kriegspakt beizutreten, bereits 4 Länder telegraphisch ihre Zusage erteilt haben. Es sind dies Dänemark, Jugoslawien, Rumänien und Peru.

Zustimmungserklärung der norwegischen Regierung.

wtb. Oslo, 28. Aug. (Drahtber.) In Beantwortung der vom amerikanischen Gesandten ihm übermittelten Einladung an Norwegen, dem Kellogg-Pakt beizutreten, hat der Minister des Auswärtigen erklärt, daß die norwegische Regierung dem Vertrage zustimme und sobald es möglich, einen Gesetzentwurf über Norwegens Beitritt im Storthing einbringen werde.

Ueberreichung der Einladung an Rußland

Litwinow fordert weitere Aufschlüsse.

wtb. Moskau, 28. Aug. Der französische Botschafter Herbette überreichte im Auftrage der französischen Regierung dem stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, die offizielle Einladung an die Sowjetregierung, dem Kelloggpakt beizutreten. Im Auftrage seiner Regierung teilte der Botschafter mit, daß der Beitritt zu dem Pakt dieselben Bedingungen und Vorrechte voraussetze, die von den Mächten, die den Pakt heute in Paris unterzeichnet haben, anerkannt worden seien. Zugleich überreichte Herbette dem stellvertretenden Volkskommissar eine Abschrift des heute unterzeichneten Paktes. Litwinow hat den Botschafter, ihm je ein Verzeichnis aller Regierungen zu übermitteln, denen eine analoge Aufforderung zugegangen sei, und ersuchte ferner um Einsicht in die gesamten Dokumente, die sich auf die diplomatische Korrespondenz über den Kelloggpakt beziehen, da diese Informationen der Sowjetregierung bei der Beurteilung der von dem französischen Botschafter überreichten Einladung unerläßlich seien.

Die Türkei verhält sich abwartend.

wtb. London, 28. Aug. „Times" berichtet aus Konstantinopel: Es ist zurzeit noch nicht sicher, ob die Türkei dem Friedenspakt beitreten wird. Der Pakt wird warm begrüßt, aber die realistischen Türken erwarten nicht, daß der Krieg verhindert wird. Der türkische Außenminister wird nach Prüfung des Paktes wahrscheinlich einige asiatische Mächte, besonders Persien, Afghanistan und auch die Sowjetunion zu Rate ziehen, bevor die Regierung sich über ihren Beitritt entscheidet.

Oesterreich zum Beitritt zum Kelloggpakt eingeladen.

wtb. Wien, 28. Aug. Der amerikanische Geschäftsträger überreichte heute dem Bundeskanzler eine Note seiner Regierung, worin die erfolgte Unterzeichnung der Kriegsverzichtsverträge mitgeteilt und die österreichische Regierung zum Beitritt eingeladen wird. Der übermorgen zusammentretende Ministerrat wird sich bereits mit der Note beschäftigen.

Die Unterredung Stresemann—Poincaré

wtb. Paris, 28. Aug. Ueber den Besuch des Reichsaußenministers Dr Stresemann beim Ministerpräsidenten am gestrigen Tage berichtet „Petit Parisien", es sei offenbar, daß im Laufe einer einstündigen Unterredung der deutsche Außenminister sich nicht darauf beschränkt habe, seine Befriedigung über seinen Aufenthalt in Paris zum Ausdruck zu bringen. Es sei sogar sehr wahrscheinlich, daß Dr. Stresemann die erste, seltene Gelegenheit einer persönlichen Fühlungnahme mit dem französischen Ministerpräsidenten benutzend, in großen Zügen die Ansichten der deutschen Regierung über die noch zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Probleme sowie über die vorzeitige Rheinlandräumung, die eine interalliierte Frage sei, umrissen habe. Wir glauben zu wissen, so erklärt das Blatt, daß Poincaré mit lebhaftestem Interesse das Exposé des deutschen Ministers angehört hat, aber die Unterredung ist wahrscheinlich abgeschlossen worden, ohne daß die beiden Staatsmänner die Grenze dessen überschritten hätten, was man als einen Ueberblick über die Lage bezeichnen kann.

Von der Unterredung zwischen Stresemann und Poincaré wird übrigens auch folgende Einzelheit berichtet, die beweist, wie sehr Prof Dr. Zondek, der bekanntlich den Reichsaußenminister auf der Reise begleitet hat, um seinen Patienten besorgt ist. Als die Unterhaltung zwischen Stresemann und Poincaré, die im Finanzministerium stattfand, etwa eine halbe Stunde gedauert hatte, trafen Professor Zondek und Stresemanns Privatsekretär, Konsul Bernhard, dort ebenfalls ein. Als sich die Unterhaltung zu sehr in die Länge zu ziehen drohte, ließ Professor Zondek gegen 12 Uhr durch einen Diener dem Reichsaußenminister seine Karte überreichen. Stresemann nahm die Karte in Empfang und gab durch ein Lächeln zu verstehen, daß er die stille Mahnung seines Arztes verstanden habe.

Der Empfang bei Doumergue

wtb. Paris, 28. Aug. Der Präsident der Republik, Doumergue, empfing heute mittag im Jagdschloß Rambouillet bei Paris die Unterzeichner des Kriegsächtungspaktes und gab zu ihren Ehren ein Frühstück. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der Paris bereits verlassen hat, ließ sich durch den gleichfalls geladenen Botschafter von Hösch vertreten. Am Essen nahmen teil außer den Paktunterzeichnern die in Paris accreditierten diplomatischen Vertreter der Unterzeichnungsmächte, die Mitglieder der französischen Regierung und einige höhere Beamte des Quai d'Orsay.

Die Reichsbahn und die DAZ

Berlin, 28. Aug. Die „B. Z." will wissen, daß die Reichsbahngesellschaft seit einiger Zeit starkes wirtschaftliches Interesse an der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" genommen habe. Es wird daran Kritik geübt, daß die Reichsbahn im gleichen Augenblick, wo sie eine Tariferhöhung wegen des drohenden Defizits durchgesetzt hat, noch ausreichende Mittel zu Nebengeschäften hat. Demgegenüber läßt die Reichsbahn erklären: Daß die Reichsbahngesellschaft die „Deutsche Allgemeine Zeitung" finanziere, trifft nicht zu. Die Reichsbahngesellschaft bringt seit langem eine große Anzahl ihrer Druckaufträge bei der Druckerei Greve, in der seit einiger Zeit die „DAZ." gedruckt wird, unter. Für die Reichsbahn bestand nach der Uebernahme des Druckes der DAZ. durch die genannte Druckerei keine Veranlassung, ihre Druckaufträge zurückzuziehen. Es entspricht aber nicht den Tatsachen, daß die Reichsbahn in letzter Zeit, um die DAZ. zu finanzieren, ihre Druckaufträge bei der Druckerei Greve vermehrt hat.

Flaggenkompromiß in München

Schwarz-rot-gold, schwarz-weiß-rot, weiß-blau, schwarz-gelb.

wtb. München, 28. Aug. (Drahtbericht.) Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion hatte vor kurzem den Antrag eingebracht, aus Anlaß der Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums die städtischen Gebäude in den Reichsfarben schwarz-rot-gold, in den Landesfarben weiß-blau und in den Stadtfarben schwarz-gelb zu beflaggen. In der heutigen Stadtratssitzung, in der der Antrag eine längere Debatte auslöste, erklärte Oberbürgermeister Scharnagl, die wiederholte Behandlung der Flaggenfrage zeige deutlich wie notwendig eine Aenderung des derzeitigen Zustandes sei, und stellte den Antrag, sowohl in den Reichsfarben schwarz-rot-gold wie auch schwarz-weiß-rot zu flaggen. In der Abstimmung wurde dieser Antrag und ebenso der sozialdemokratische Antrag angenommen. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt Die Stadt wird also bei der Museumsfeier neben weiß-blau und schwarz-gelb schwarz-rot-gold und schwarz-weiß-rot flaggen.

Der Bankrott von St. Ingbert

Ein Darlehen der Regierungskommission.

wtb. St. Ingbert, 28. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat der Stadt St. Ingbert den Betrag von 500 000 Franken bewilligt, damit die Stadt ihren notwendigsten Verpflichtungen nachkommen kann. Im Betriebe der Stadtsparkasse darf dieses Geld nicht verwendet werden, sondern lediglich zur Auszahlung der Beamtengehälter, Arbeitslöhne und Erwerbslosenunterstützung. Ansprüche auf Lieferungen und dergleichen dürfen nicht davon befriedigt werden. Zahlreiche Handwerker und Geschäftsleute der Stadt konnten am Sonnabend ihre Arbeiter nicht entlohnen, da sie von der Stadtsparkasse keine Gelder erhalten konnten. Die Flaschenfabrik Rohrbach in Rohrbach, die mit der Stadtsparkasse St. Ingbert arbeitet, hat gestern ihre 80 Arbeiter entlassen und den Betrieb stillegen müssen.

Ausdehnung des Kriegsanleiheskandals

Manipulationen einer Stadtsparkasse.

Berlin, 28. Aug. Die Untersuchung über den versuchten Betrug mit falschen Kriegsanleihealtbesitzanmeldungen, die von Tag zu Tag an Umfang zunehmen, hat laut „Voss. Zeitung" zu dem Ergebnis geführt, daß auch die Stadtsparkasse der kleinen märkischen Stadt Dahme den Versuch gemacht hat, Kriegsanleihe-Neubesitz als Altbesitz anzumelden. Die Stadtsparkasse hatte bereits die Anerkenntnis ihres Anspruches in Höhe von etwa 100 000 Goldmark durch die Reichsschuldenverwaltung erlangt, als bei einer Nachprüfung der Betrug festgestellt und der Beschluß rückgängig gemacht wurde. Auf diese Weise ist das Reich vor größerem Schaden bewahrt worden. Gegen den Bürgermeister Wendland ist von der Stadtverordnetenversammlung das Disziplinarverfahren und die sofortige Amtsenthebung gefordert worden.

Die Aussperrung in der Herrenkonfektion

Etwa 40 000 Arbeitnehmer entlassen.

wtb. Berlin, 28. Aug. Die vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands beschlossene Aussperrung der Konfektionsarbeiter, die am gestrigen Montag vormittag begonnen hat, ist fast im ganzen Reich durchgeführt worden. In Berlin werden allein 1700 Konfektionsarbeiter und -arbeiterinnen, Zuschneider, Näherinnen usw. in rund 170 Betrieben betroffen, während die Zahl der insgesamt durch die Aussperrung in Mitleidenschaft gezogenen Arbeitnehmer der Konfektion im ganzen Reiche etwa 40 000 beträgt.

*

Schweres Explosionsunglück

wtb. Gelsenkirchen Ruhr, 28. Aug. Heute vormittag ereignete sich auf der Zeche „Wilhelmine Viktoria" ein schwerer Unfall. Aus noch nicht geklärte Weise explodierte plötzlich ein Schweißapparat, der bei Verdichtungsarbeiten bei einem Wasserbunker verwendet worden war. Durch die Explosion wurden 2 Arbeiter getötet und drei weitere mehr oder weniger schwer verletzt. Einer der Verletzten schwebt in Lebensgefahr. Die polizeiliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

In den Spuren Heins

Neuer Mord des ostpreußischen Verbrechers.

wtb. Königsberg, 28. Aug. Nach einer bei der hiesigen Kriminalpolizei eingegangenen Meldung ist heute morgen gegen 5,25 Uhr der Oberlandjäger Kusserow auf der Landstraße bei Gutenfelde im Chausseegraben erschossen und beraubt aufgefunden worden. Man vermutet, daß auch dieser Mord von demselben Unbekannten begangen worden ist, der auf dem Tapiauer Bahnhof in der Nacht zum Sonntag den Reichsbahnassistenten Berg erschossen und in der letzten Zeit wiederholt Raubüberfälle in der Umgebung von Königsberg verübt hat.

Neues vom Tage

Brigitte Helm verunglückt.

An einer Straßenkreuzung in Dahlem stieß gestern vormittag, nach einer Meldung der „B. Z.", ein auf dem Wege nach Wannsee befindliches Auto der Ufa, in dem sich u. a. die Filmschauspielerin Brigitte Helm und die Herren Weißbach, Henry Stuart und der Regisseur Waschneck befanden, mit einem von Mecklenburg kommenden Wagen zusammen. Brigitte Helm erlitt einen leichten Nervenschock und Henry Stuart unerhebliche Schnittwunden. Sie begaben sich nach kurzer Behandlung in ihre Wohnungen. Die Insassin des Mecklenburger Autos, eine Angestellte der Prinzessin Reuß, erlitt schwere Schädelverletzungen und wurde bewußtlos in das Hindenburg-Krankenhaus eingeliefert.

Schwere Bluttat eines Grubenarbeiters.

In Wolfshain (Kreis Spremberg) spielte sich eine schwere Bluttat ab. Der als jähzornig bekannte Grubenarbeiter Coulic mißhandelte, wie schon oft, seine Frau, so daß sie um Hilfe rief. Einer herbeieilenden Nachbarin, die in früheren Fällen Coulic schon oft mit Erfolg beruhigt hatte, stieß dieser ohne weiteres ein Schlachtmesser in die Brust, so daß sie zusammenbrach. Ähnlich erging es einem Invaliden, dem der Wüterich einen Stich in den Unterleib versetzte. Mit Hilfe eines Landjägers und einiger beherzter Männer konnte er schließlich überwältigt und an einen Baum gebunden werden. Nur mit Mühe gelang es, den Rasenden vor der Lynchjustiz der Menge zu schützen. Die beiden Schwerverletzten wurden nach dem Kottbuser Krankenhaus gebracht.

Furchtbarer Doppelmord.

In Waldsee bei Speyer in der Pfalz hat der Fabrikarbeiter Theodor Jakob Münch, der seit einiger Zeit arbeitslos war, im Walde bei den Rheinanlagen seine Ehefrau ermordet. Nach der Tat begab sich Münch nach Hause und tötete dort sein zweijähriges Kind. Als Grund der Tat vermutet man Familienzwistigkeiten. Münch ist flüchtig.

Ein neunjähriger Mörder.

Unter merkwürdigen und grausigen Umständen kam am Sonntag mittag in Bottrop die 2½jährige Charlotte Schlauch ums Leben. Der neunjährige Fritz Söhnlein trug das Kind auf den Armen durch einen Teich in Bottrop. Kurz vor Erreichen des jenseitigen Ufers setzte er das Kind ins Wasser und ging wieder zurück. Er bemerkte vom Ufer aus, wie das Kind ertrank, ohne ihm zu Hilfe zu eilen. Er rief lediglich einen Hirtenknaben an, der in einiger Entfernung sichtbar war. Ehe dieser jedoch eingreifen konnte, war das Kind ertrunken. Der Vorfall wurde erst gestern mittag bekannt, als der Vater den Tod beim Standesamt anmeldete. Die Kriminalpolizei vernahm den Knaben, der ein verstocktes Wesen zur Schau trug, und konnte nicht einwandfrei feststellen, aus welchen Beweggründen der Junge das Kind ertränkt hat.

Lippe-Land

Informationsreise des Landespräsidiums

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Das Landespräsidium hat am Dienstag, dem 28. d. M., der Amtsverwaltung Schötmar und den Stadtverwaltungen Bad Salzuflen und Oerlinghausen Besuche abgestattet. An den Verhandlungen und Besprechungen sind die Amtsausschußmitglieder und die Mitglieder der Stadträte wie die Stadtverordnetenvorsteher beteiligt gewesen. Dem Landespräsidium lag daran, Gelegenheit zu eingehender Aussprache zu geben und auf diese Weise gegenseitig das Verständnis für die Aufgaben und Möglichkeiten der praktischen Verwaltungsarbeit zu fördern. Die leitenden Herren der Verwaltung berichteten zunächst eingehend über den Stand der Verwaltungsarbeit, insbesondere auch über die Finanzverhältnisse, und begründeten dabei im einzelnen die Wünsche, die von den Gemeinden in wichtigen Angelegenheiten zurzeit gehegt werden. In gegenseitiger Aussprache wurden alsdann Fragen beantwortet, Zweifelsfragen zu klären versucht und die Möglichkeiten erörtert, die zur Abstellung von Unzulänglichkeiten usw. gegeben sind. Ueberall wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß solche gemeinschaftlichen Besprechungen zur Klärung und Förderung wichtiger und bedeutungsvoller Angelegenheiten, wie zur Behebung etwa bestehender Mißverständnisse und Zweifel außerordentlich zweckmäßig und sachdienlich sind, und daß damit auch der obersten Landesbehörde die beste Gelegenheit gegeben ist, sich über den Stand des Verwaltungswesens und der Verhältnisse der Gemeinden an Hand der Berichte der Vertretungen zu unterrichten. An allen Stellen konnten die Verhandlungen aber auch mit der erfreulichen Feststellung geschlossen werden, daß sich auf dem Grunde der neuen Gemeindeverfassung ein durchaus vertrauensvolles Zusammenwirken der Vertretungskörperschaften ergeben habe, und daß die Beschlüsse der Körperschaften, vielleicht von ganz verschwindenden Ausnahmen abgesehen, von der sachlich wünschenswerten Einmütigkeit der Auffassungen getragen gewesen sind. Das Landespräsidium brachte zum Ausdruck, daß es auf vorbildliches Zusammenarbeiten der Vertretungskörperschaften unter gegenseitiger Rücksichtnahme ganz besonderen Wert lege und dies Zusammenarbeiten auch für die Zukunft erhoffe. Die Aufgabe des Landespräsidiums werde es stets sein, seinerseits mit dazu beizutragen, daß etwa bestehende sachliche Unzulänglichkeiten nach Möglichkeit und auf schnellstem Wege behoben werden, wozu das wirksame Mittel der persönlichen Fühlungnahme gegebenenfalls mehr als bisher angewendet werden soll.

Herbsttreffen der Kaufmannsjugend in Detmold

Der Gau Niedersachsen des Bundes der Kaufmannsjugend im DHV. ruft zu einem großen Herbsttreffen der männlichen Kaufmannsjugend am 9. September nach Detmold. Die Kaufmannsjugend Niedersachsens will sich in Detmold zusammenfinden, um einige Stunden froher Jungengemeinschaft zu erleben und Kraft zu schöpfen für die Berufsarbeit im Winterhalbjahr. Die Veranstaltungsfolge weist einen großen Fackelzug am Sonnabendabend, einen gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen und eine Berufskundgebung am Hermannsdenkmal auf. Der Sonntagnachmittag ist für ein Geländespiel im Teutoburger Walde freigehalten. Kaufmannslehrlinge, die dem Bund der Kaufmannsjugend noch nicht angehören, können an diesem Treffen teilnehmen wenn sie sich sofort beim Gaujugendamte des DHV., Hannover, Ernst-August-Platz 5, anmelden.

Ein Motorrad in Flammen

In den gestrigen Abendstunden ereignete sich auf der Landesstraße kurz vor Pivitsheide ein höchst gefährlicher Brand eines Motorrades. Der Motorradfahrer K. aus Detmold kam mit einem Sozius aus der Heide zurück. Nach kurzer Rast begann die Weiterfahrt. Beim Antreten der schweren Harley-Davidson-Maschine stieg plötzlich eine einen Meter hohe Stichflamme aus dem mit ca. 15 Liter gefüllten Benzintank. In der höchsten Not konnte der Brand mit Hilfe herbeigeeilter Leute schließlich eingedämmt werden. In der letzten Sekunde wurde eine unheilvolle Explosion durch die Geistesgegenwart der Anwesenden verhütet. An der Maschine schmorten die Kabel auf. Die Fahrer kamen ohne Schaden davon ab.

Schnelle Ermittlung des Brandstifters in Brüntrup

Die Ermittlungen nach dem Brandstifter in Brüntrup waren gestern von vollem Erfolg gekrönt. Bereits am Montag bestand der Verdacht, daß der Maurer Golücke sein Anwesen selbst in Brand gesteckt hatte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Golücke hatte sein altes Fachwerkhaus mit 5000 RM. versichert. Der Wert des alten Gebäudes entspricht aber bei weitem nicht dieser Summe. Durch diese Tatsache fiel der Verdacht auf G. Nach mehreren Vernehmungen durch die Strafverfolgungsbehörden bequemte er sich am Dienstag vormittag zu einem umfassenden Geständnis. Er gab an, daß er auf den Boden mehrere Streichhölzer gelegt und dann den Boden angezündet hatte. Mit der Versicherungssumme wollte er sich ein neues Wohnhaus bauen. Nach seinem Geständnis wurde G. nach Detmold in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert, wo er nun seiner gerechten Strafe entgegensieht. Der Verhaftete ist 42 Jahre alt und hat vier Kinder, von denen das jüngste 1¼ Jahre alt ist. Es ist tief bedauerlich, daß durch diese unsinnige Tat wieder eine ganze Familie ins Unglück gestürzt ist.

Großes Fischsterben in der Bega

Wie uns aus Lieme berichtet wird, führt die Bega seit einiger Zeit oft ganz trübes Wasser, wie man es sonst nur nach starken Gewitterschauern sieht. Wie man hört, soll dieses Wasser von der Grevenmasch bei Lemgo in die Bega geleitet werden. Man sieht die Fische zu Hunderten, die kleinste Brut sogar zu Tausenden, tot im Wasser liegen, darunter Hechte, Forellen und Aale bis 3 Pfd. schwer. Da das Fischsterben in der Bega sich auch noch nach dem Zusflusse der Isse bemerkbar macht, muß das Wasser total vergiftet sein. Wenn diesem Uebelstande nicht abgeholfen und dennoch neue Fischbrut eingesetzt wird, dürfte auf lange Jahre hinaus nichts mehr zu fangen sein. Was sagen die Fischereipächter dazu? Hoffentlich nimmt sich auch die Behörde dieser Sache an, weil auch für das Vieh in den Weiden an der Bega die Gefahr besteht, vergiftet zu werden.

Billiger Sonderzug nach Berlin und Potsdam

am 9./10. September 1928.

Da der im Frühjahr nach Berlin und Potsdam gefahrene Sonderzug allgemein Anklang gefunden hat, beabsichtigt die Reichsbahndirektion Hannover die Fahrt bei genügender Beteiligung am Sonntag/Montag, dem 9./10. September d. J., zu wiederholen. Besonders reizvoll ist

das Besichtigungsprogramm.

Es ist folgendes vorgesehen: Sonntagmittag nach Ankunft Mittagessen in Potsdam und anschließend Führung durch die Sehenswürdigkeiten: Garnisonkirche, Grab Friedrichs d. Gr., Schloß und Park von Sanssouci, Neues Palais, historische Windmühle pp. Sonntagabend in Berlin Theaterbesuch (Oper, neuer Wintergarten, Haller-Revue usw.); Montag Untergrundbahnsonderzug vom Bahnhof Friedrichstraße zum Großflugplatz Berlin-Tempelhof, der eingehend besichtigt wird; hier Gelegenheit zu kurzen Rundflügen. Anschließend Rundfahrt durch Berlin in Gesellschaftsautomobilen und zum Schluß Führung durch den Reichstag. Der Montagnachmittag steht allen Teilnehmern frei zur Verfügung. Eine besondere Reiseleitung befindet sich im Sonderzuge. Das ausführliche Reise-Programm ist kostenlos an der Fahrkartenausgabe zu haben.

Der Fahrplan

sieht die Abfahrt für Sonntag, 9. Sept., vor. Ab Detmold 5.09, Nienhagen 5.16, Lage 5.22, Sylbach 5.30, Schötmar 5.36, Bad Salzuflen 5.40, Herford an 5.48. (Dieser Zugteil verkehrt nur bei genügender Beteiligung.) Herford ab 6.10, Hannover an 8.05. Potsdam an 12.45, Potsdam ab 17.47, Berlin-Zoo an 18.40, Berlin-Friedrichstraße an 18.54.

Die Rückfahrt erfolgt am Montag, 10. September. Berlin-Friedrichstraße ab 17.57, Berlin-Zoo ab 18.09, Hannover an 22.36—22.50. (Erfrischungsaufenthalt.) Herford an 0.37 (Dienstag), Herford ab 0.45, Bad Salzuflen 0.54, Schötmar 0.58, Sylbach 1.05, Lage 1.12, Nienhagen 1.19, Detmold 1.27. (Dieser Zugteil nur bei genügender Beteiligung.)

Die Fahrpreise

betragen bis Berlin und zurück von Detmold 18.40, Lage 18.00, Sylbach 17.80, Schötmar 17.60, Salzuflen 17.40, Herford 17.20 Mark. Der Vorverkauf hat begonnen. Er endet sobald alle Karten ausverkauft sind, spätestens jedoch Donnerstag, 6. Sept. Es empfiehlt sich, alle Fahr- und Zuschlagkarten noch im August zu lösen, da bei stark benutzten Sonderzügen in den letzten Tagen meist keine Karten mehr zu haben sind. Besonders weisen wir darauf hin, daß die Zuschlagkarten nur im Vorverkauf erhältlich sind, nicht mehr im Zuge. Nur die Theaterplätze werden während der Fahrt ausgegeben.

Zuschlagkarte A: Hotelübernachtung in Berlin, Nähe Bahnhof Friedrichstraße. (Einschließlich Frühstück und Bedienung) für 1 Zimmer mit 1 Bett 6 RM.

Zuschlagkarte B: Dasselbe für 1 Zimmer mit 2 Betten 12 RM.

Zuschlagkarte C: Führung durch Potsdam und Sanssouci 0.25 RM.

Zuschlagkarte D: Berliner Veranstaltungen: 1. Untergrundbahnsonderzug zum Großflughafen u. zurück, 2. große Stadtrundfahrt in Gesellschaftsautomobilen, 3. Reichstagsbesichtigung; zusammen 4.60 Reichsmark.

— **Aus der Sommerfrische Berlebeck-Heiligenkirchen.** Der Sommer geht zur Rüste, mit der Zeit der Ernte naht der segenspendende Herbst. Ist auch die Reisezeit vorüber, die Lärm und Treiben der Städte hinaustrug in die einsamsten und entlegensten Winkel, so wird doch manchem, der dem Trubel der Hochsaison fern blieb, mit um so größerem Genuß der stillen Herbsttage sich erfreuen. Wie in allen durch ihre schöne natürliche Lage bevorzugten Sommerfrischen, so findet auch hier der nach Schluß der Sommersaison eintreffende Kurgast leicht eine ihm zusagende Unterkunft. Ein jeder, der den Herbst in dieser Gegend verlebte, wird neu gestärkt und hochbefriedigt zurückkehren an die ihm plötzlich leichter dünkende Arbeit des Alltags.

— **Lippische Pferdeverlosung.** Wie bereits bekanntgegeben, findet die Ziehung der diesjährigen Lippischen Pferdeverlosung am Freitag, dem 31. August, beginnend um 8 Uhr vormittags im Rathaussaale in Detmold, öffentlich unter Aufsicht des Magistrats daselbst statt. Die Ausgabe der sorgfältig ausgewählten Gewinne erfolgt nach Erscheinen der gedruckten Gewinnliste in den Geschäftsräumen des Verbandes der Lippischen Pferdezüchter im Tiergarten beim Krummen Hause zu Detmold. Lose zu 2 RM. sind noch erhältlich ebendaselbst sowie in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Detmold

— **Um den Durst zu löschen!** Nach der Sonntagveranstaltung des Detmolder Teckelklubs auf dem Schliefplatz hinter dem Zollamt wurden am Montagmittag etwa 20 Flaschen Bier und eine Flasche Kognak, die zur Kühlung in den Erdboden eingegraben waren, von unbekannter Seite entwendet. Wer hat verdächtige Warnehmungen gemacht oder leere Flaschen gefunden?

— **Aus dem Fundbüro.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, folgende Gegenstände angemeldet worden: Herrenuhr, 3 Damenschirme, Handtasche mit Inhalt, Portemonnaie mit Inhalt, Aktentasche, Werkzeugtasche, Lichtschachtroste, Wurst. Zugeflogen ist ein Kanarienvogel. Als verloren sind gemeldet: Armband, Geldschein, 2 Broschen, Handtasche, Damenarmband, Klemmer, Handwagen.

— **Der Gemeindeabend der reformierten Stadtgemeinde** am Sonntag und Montag erfreute sich wieder eines guten Besuches. Jene Weihestimmung, nach der sich das deutsche Gemüt so sehnt, ging aus von dem Herrensolo und den Sonntagsliedern, die mit gemeinsamen Liedern und Gebet die Abende einleiteten. „Die Bürgschaft" von Schiller, das klassische Gedicht von der Freundschaft stellte das Thema der Veranstaltung klar heraus. Es war ein Genuß, der beseelten Deklamation zuzuhören. Das sehr starke Doppelquartett der Detmolder Liedertafel bot sein Bestes. Die vorgetragenen Lieder paßten sich würdig dem Rahmen des Abends an. Mit dem Streichquartett „Kleine Nachtmusik" von Mozart erfreuten Primaner des Gymnasiums. Kurze Gedichte von Freundschaft umschlossen die Ansprache, die von irdischer Freundschaft, ihrem Wesen und ihrer Auswirkung zu Worten der heiligen Schrift hinführte. Der beste Freund ist in dem Himmel! Ein leises Hornsolo, „Ich hatt' einen Kameraden", unterbrach ergänzend die Ansprache. Nach freundlich-humoristischem Schlußwort und gemeinsamem Lied verließen die Gäste unter den Klängen des Hornsolos „Preis und Anbetung sei unserem Gott" den Saal.

— **Schulfest des Städtischen Oberlyzeums i. E.** Wir weisen nochmals auf das heute nachmittag 3 Uhr beginnende Schulfest des Städtischen Oberlyzeums i. E. am Krummen Hause hin.

— **Deutsche Brüder im Auslande.** Wir machen noch einmal auf den Vortrag über dieses Thema aufmerksam, den, im Rahmen der Werbewoche unserer Landesgruppe des „Vereins für das Deutschtum im Auslande", der redegewandte Vorkämpfer des österreichischen Deutschtums, Prior Dominicus Dietrich von St. Witten zu Innsbruck, morgen im Erang. Vereinshause hält. Näheres im Inseratenteil der heutigen Nummer. Niemand versäume die Gelegenheit, unseren süddeutschen Landsmann kennen zu lernen, der die typische Verkörperung unseres Alpendeutschtums darstellt.

— **Das letzte Militärkonzert am Krummen Haus** findet in diesem Sommer am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, statt. Außer der gesamten Kapelle des Ausbildungsbataillons J.-R. 18 unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Mietusch wirkt dabei auch das Trommler- und Pfeiferkorps des Kameradschaftlichen Vereins mit. Zur Aufführung gelangt u. a. auch das beliebte Schlachtenpotpourri von Saro. Möge daher niemand dieses Abschiedskonzert der Militärkapelle, die am Sonnabend zusammen mit dem Bataillon zu den Herbstübungen im Sennelager ausrückt, versäumen.

— **Landestheater.** Wir verweisen hiermit nochmals auf den heutigen Abschiedsabend von Lucie Kolms in der Titelrolle von Niccodemys Komödie „Scampolo". Für die genußreichen Stunden, die Lucie Kolms uns während ihrer hiesigen Tätigkeit bereitete, dürfte es ihr an diesem Abend an Ehrungen nicht fehlen. Der Freitag bringt dann Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Fuhrmann Henschel".

Amt Detmold

Berlebeck, 28. Aug. Fahrraddiebstahl. Am Sonnabend abend wurde in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ein vor dem Gasthaus Kanne aufgestelltes, sehr gut erhaltenes Herrenfahrrad, Marke „Waldeier-Lemgo", mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und grünen Streifen von einem unbekannten Täter entwendet. Besondere Kennzeichen: Am Freilauf fehlt der Kettenspanner, das hintere Schutzblech ist beschädigt, vorn rote, hinten graue Bereifung. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die nächste Gendarmerie- oder Polizeistation.

Elfter Verbandstag des Zentralverbandes christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands

Dortmund als Kongreßstadt, Ort der bedeutungsvollen Tagung. Schon am Bahnhof wiesen große Masten mit Fahnen und ein Riesenplakat auf die bevorstehende Tagung hin. Arbeiterhände hatten mit großer Liebe vor der Westfalenhalle die Straßen mit zahlreichen Wimpeln, Fahnen und Guirlanden geschmückt. Aus allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes waren 76 Delegierte herbeigeeilt. Selbst Danzig war vertreten. Nachmittags 3 Uhr. Eine Kommission der Verwaltungsstelle Dortmund überreicht als Geschenk dem Hauptvorstand eine große vergoldete Kongreßglocke. Neben den Delegierten sah man zahlreiche Mitglieder mit Frauen als Gäste aus Westfalen und dem Rheinland. Auch die Jugend aus mehreren Ortsgruppen marschierte geschlossen auf. Als der Reichstagsabgeordnete Tremmel den Verbandstag eröffnete, ging freudige Erregung durch den vollbesetzten Silbersaal. Stadtrat Mengelkamp sprach als Vertreter der Stadt Dortmund warme Worte der Begrüßung. Brussel überbrachte die Glückwünsche der Internationale der christlichen Arbeiterbewegung. Jansen-Holland feierte die erfolgreiche Zusammenarbeit der holländischen und deutschen Gewerkschaften. Weitere Begrüßungsansprachen folgten. Glückwunschtelegramme bzw. -Schreiben hatten gesandt: Ministerpräsident a. D. Stegerwald, Minister Dr. Brauns, Minister Hirtsiefer, Oberpräsident Gronowski, die Bruderverbände aus Holland, Oesterreich, Belgien und der Schweiz und zahlreiche Abgeordnete. In das Präsidium wurden Reichstagsabgeordneter Tremmel, Martin Fromm, M. d. v. R. W. R. und Gauleiter Werlich. Es folgte die Wahl der Kommissionen.

Große Begeisterung löste eine anschließende Begrüßungsfeier

im Goldenen Saal der Westfalenhalle aus, in der der Bezirksleiter Baumgart gegen 1500 Personen begrüßen konnte. Großen Eindruck machten die Begrüßungsworte des Herrn Stadtrat Dr. Fluhme als Vertreter der Stadt Dortmund und des Generalsekretärs Otte vom Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften. Während der Feier erschien auch der Minister für Volkswohlfahrt, Herr Dr. Hirtsiefer, der mit außerordentlichem Beifall begrüßt wurde.

Die Festrede hielt der zweite Verbandsvorsitzende Martin Fromm (M. d. v. R. W.) Zunächst feierte er die Stadt Dortmund, Sie, die schon viele glänzende Tagungen der namhaften Wirtschaftsführer gesehen hat, habe auch der Tagung der schlichten Fabrikarbeiter, der Fuhrleute, Steinarbeiter, Glasarbeiter, Keramarbeiter, Ziegler usw., der Namenlosen, die ungeachtet der großen Welt still ihre für alle unentbehrliche Arbeit tun, ehrend empfangen. Das ehrt die Arbeit, die Schwielenhand, aber auch die Stadt, die die Handarbeit zu werten versteht. Unser Verband ist ein wesensgleiches Glied der gesamten christlichen Gewerkschaftsbewegung. Er hat aber auch in seinem Aufbau, in seiner Zusammensetzung, in seinem Aufgabengebiet manches Eigene, Besondere, Charakteristische.

Auch in seinen Leistungen und Erfolgen hat dieser Verband neben den allgemeinen Gewerkschaftserfolgen noch was Besonderes, Eigenes aufzuweisen. Vor allem die stärkere Hebung der Löhne der Ungelernten. Diese, und nicht die Facharbeiterlöhne, müssen mindestens dem Existenzminimum entsprechen. Auf dieser Grundlage der Hilfarbeiterlöhne sind, müssen sich die Leistungslöhne und die Facharbeiterlöhne aufbauen.

Am 2. Verhandlungstage,

zu dem die Delegierten aus ganz Deutschland vollzählig erschienen waren, konnte wiederum eine Anzahl Gäste begrüßt werden. Dann folgte die Berichterstattung über die Tätigkeit des Verbandes in der Geschäftsperiode 1925/27. Der Hauptvorstand hatte einen 128 Seiten umfassenden gedruckten Geschäftsbericht für die dreijährige Geschäftsperiode vorgelegt. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Tremmel, erläuterte ihn und gab bedeutsame Aufschlüsse über das Wirken des Verbandes. In einer Arbeitsgemeinschaft, die ihrem Namen Ehre machen soll, müssen beide Parteien, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ihr höchstes Ziel darin sehen, die Wirtschaft in den Dienst der Menschheit zu stellen. Dem Problem der Beteiligung der Arbeitnehmer am Ertrage der Wirtschaft sei mehr als bisher näher zu treten. Der Ausbau der Sozialpolitik habe wesentliche Fortschritte gemacht. Doch seien noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Warme Worte wurden zur Lösung der Wohnungsfrage ausgesprochen. Es gelte, den armen Wohnungslosen zu einer menschenwürdigen Wohnung zu verhelfen und den in der Baustoffindustrie und dem Baugewerbe tätigen Personen Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Aus den umfangreichen statistischen Zahlen sei kurz folgendes hervorgehoben. Ende Dezember 1927 waren 55 383 Mitglieder und am 1. August d. J. rund 65 000 vorhanden. Die Beitragseinnahmen betrugen 3,8 Millionen Mark. Das Verbandsvermögen konnte auf rund 1¼ Millionen Mark gesteigert werden. In der Berichtszeit waren 17 800 Mitglieder an Streiks und Aussperrungen beteiligt. Tarifverträge bestanden 253. Es wurden gezahlt: Für Erwerbslosen-Unterstützung 628 000 Mark, Streik- und Gemaßregeltenunterstützung 794 000 Mark, Verbandszeitungen 243 000 Mark, Bildungszwecke 148 227 Mark. Der Barerfolg bei Rechtsschutz beträgt 653 785 Mark, dabei sind nicht alle Erfolge statistisch erfaßt. Jugendgruppen bestehen 68. Rund 2200 Betriebsratsmitglieder stellt der Verband. Die Riesenarbeit auf dem Gebiete des Tarifwesens, des Schlichtungswesens, der Arbeitsgerichtsbarkeit, der Arbeitsbeschaffung und der Sozialpolitik sei nur nebenbei erwähnt. Bedeutungsvolles Material boten die Berichte der Hauptfachgruppenleiter und der Gauleitungen. Der Arbeit des Hauptvorstandes und der Verbandsfunktionäre wurde vom Verbandstage allgemeine Anerkennung gezollt. Von mehreren Delegierten wurde bedauert, daß die Zusammenfassung verschiedener kleinerer Verbände innerhalb der christlichen Gewerkschaftsbewegung zu großen leistungsfähigen Organisationen noch nicht erfolgt sei, zumal die Zeit der Rationalisierung in der deutschen Wirtschaft dazu dränge.

Den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Tremmel, und dem Kassenbericht des Hauptkassierers Rupp, dem einstimmig Entlastung erteilt wurde, schloß sich eine lebhafte Aussprache an, aus der besonders hervorgehoben werden mag, daß der Geschäftsbericht des Herrn Tremmel mit großer innerer Befriedigung aufgenommen worden war.

Der Wettlauf zur Grenze

Ein Gauner- und Spionage-Roman.

Von Otto Schwerin.

8. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Norland machte eine kleine Pause. — „Wenn auch das Kriegsministerium Ihre Erfindung zu erwerben beabsichtigt", fuhr er dann fort, „so ist eine Bewaffnung der gesamten Infanterie unserer Armee, vorerst wenigstens, noch nicht in Erwägung gezogen. — Sie wissen, Herr Horwarth, daß Ihre Erfindung, eine Handfeuerwaffe, bei der die Gasspannung nicht nur zum Forttreiben der Projektile, sondern auch zum selbständigen Oeffnen, Schließen und Spannen des Verschlusses, sowie zum Auswerfen der leeren Hülsen und Laden der neuen Patrone ausgenützt wird, nicht gerade neu ist. — Als Faustwaffen sind mehrere recht gute Systeme bereits in Gebrauch, und auch mit Schulterwaffen wurden in verschiedenen Armeen befriedigende Versuche gemacht. Schon vor mehreren Jahren hat der Engländer Hiram Maxim einen selbsttätigen Rückstoßlader konstruiert."

„Der aber militärisch unbrauchbar war" — fiel Horwarth ein.

„Ganz recht" — gab Norland zu. „Es ist eben der Vorzug Ihrer Erfindung, daß sie auch in der Kriegsführung zur Anwendung kommen kann. — Die Feuergeschwindigkeit ist, wie Versuche ergeben haben, beinahe dreimal so groß, wie bei den gewöhnlichen Mehrladern, die augenblicklich in den meisten Armeen in Gebrauch sind. — Die ballistische Leistung ist gesteigert und der Rückstoß verringert. — Der Schütze wird von der Arbeit der Verschlußbedienung befreit, und dadurch nicht zu dem gefährlichen Bloßstellen des Kopfes und des rechten Armes verleitet. Seine geistige und körperliche Kraft wird frei gemacht für eine erhöhte Aufmerksamkeit beim Zielen und Abkommen, und da das Patronenmagazin in den Kolben des Gewehrs verlegt ist, können fünfundzwanzig Patronen auf einmal geladen werden, ohne daß das Gleichgewicht der Waffe besonders gestört scheint, weil der Schwerpunkt nach hinten verlegt ist.

All diesen aufgezählten Vorteilen steht, wie ich Ihnen nicht verhehlen darf, allerdings auch ein Nachteil gegenüber, der die Bedenken der Sachverständigen herausgefordert hat — —"

„Und das wäre?" — —

„Er betrifft die Munitionsverschwendung, Herr Horwarth. Es muß damit gerechnet werden, daß die Möglichkeit des schnellen Feuerns den Schützen zu übermäßigem Munitionsverbrauch verleitet, wodurch der jetzt schon nicht allzu leichte Munitionsersatz bei der Ausrüstung der gesamten Infanterie einer Armee mit Selbstladegewehren vor beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt wird." — —

„Herr Norland", sagte Horwarth. „Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche. Es ist doch schließlich nicht Sache des Waffenkonstrukteurs, der Munitionsverschwendung vorzubeugen, sondern die Ausbildung in der Feuerdisziplin des Schützen hätte allein diesem Bedenken vorzubeugen."

„Sehr richtig, Herr Horwarth. Möglich, daß durch eine recht sorgfältige Einzelausbildung der zwecklosen Munitionsvergeudung etwas gesteuert werden könnte. Aber es besteht noch ein weiteres Bedenken. Sehen Sie, Herr Horwarth, die Feuerkraft der augenblicklich eingeführten Mehrlader, System Krag-Jörgensen, Lee-Metford, Lebel, Manlicher, Mauser, oder wie sie alle heißen mögen, ist immerhin jetzt schon eine so bedeutende, daß die Zahl der durch Ihren Selbstlader kampfunfähig gemachten Gegner sicher nicht im gleichen Maße wie der Munitionsverbrauch wachsen wird.

„Alles recht, Herr Norland", wandte Horwarth ein, „aber das sind doch nur Hypothesen, Einwände, die Theoretiker vom grünen Tische aus gemacht haben, ohne in Betracht zu ziehen, daß im Ernstfalle, in der Praxis, Augenblicke eintreten müssen, wo die rapide Steigerung der Feuergeschwindigkeit, wie sie bei meinem Selbstspanner allein möglich ist, durchaus erwünscht sein dürfte."

Norland lächelte.

„Es ist begreiflich und verständlich, lieber Freund, daß Sie sich für Ihre Erfindung ins Zeug legen, und alle vorgebrachten Einwände, die den Wert der Waffe reduzieren könnten, nach bester Möglichkeit zu entkräften und widerlegen suchen. Trotzdem bleiben die von mir geäußerten Bedenken bestehen, um so mehr, als sie mit der Brauchbarkeit der Waffe selbst nicht das geringste zu tun haben und die wirklich ingeniöse Erfindung in keiner Weise herabsetzen. Unsere Regierung führt ja auch die Waffe ein, wenn auch vorerst nur bei den wenigen Schützenregimentern unserer Armee. Mit dem Gardekarabinierregiment und den Ingermanländischen Jägern wird der Anfang gemacht, und sofort nach Unterzeichnung des Vertrages erhält unsere staatliche Gewehrfabrik in Christiansborg Auftrag auf schnellste Anfertigung von 20 000 Stück Horwarthselbstladern."

Norland schwieg einen Augenblick, während ein leichtes, geschmeicheltes Lächeln über die Lippen des Ingenieurs huschte, als er seinen Namen auf solche offizielle Art und Weise mit dem neuen Gewehr, von dessen Einführung er sich neben pekuniären Vorteilen großen Ruhm und Ehre versprechen durfte, in Verbindung bringen hörte. Norland fuhr fort:

„Sie haben nun wohl die Güte, Herr Horwarth, Herrn Dr. Ringstedt an Hand Ihrer Zeichnungen und Pläne das ganze System noch einmal eingehend zu erklären. Inzwischen bereite ich den Vertrag zur Unterzeichnung vor."

Horwarth nickte. Er schien ein wenig erregt, und seine Finger zuckten nervös, als er die Mappe öffnete.

„Hoffentlich hat man Ihnen die Papiere auf dem Weg von Ihrem Hotel bis hierher nicht gestohlen?" scherzte Norland.

„Malen Sie den Teufel nicht an die Wand!" antwortete der Ingenieur mit dem schwachen Versuch, auf den Scherz einzugehen. „Glücklicherweise liegen sie wohlbehalten hier." Bei diesen Worten legte er mehrere Bogen Kanzleipapier auf den Tisch. „Aber", meinte er ernst, „nach allem, was ich bisher von feindlichen Agenten erlebt und erfahren habe, würde es mich nicht wundern, wenn die Zeichnungen und Berechnungen vor unseren Augen aus meiner Mappe verschwunden wären. Wenige Minuten noch, und die Papiere, mit allem, was dazu gehört, sind Ihr Eigentum, beziehungsweise Ihrer Aufsicht unterstellt, Herr Norland. Sehen Sie sich dann nur gut vor."

Ich bin nicht ängstlich", erwiderte dieser lachend. „Weiß übrigens jemand, daß der Vertragsabschluß heute erfolgen soll?"

„Keine Menschenseele! Darf ich nun bitten, Herr Dr. Ringstedt. Die anderen Herren entschuldigen uns einige Minuten."

Während sich die zwei Fachleute über die auf dem Tisch ausgebreiteten Zeichnungen beugten, nahm Norland aus seiner Brieftasche zwei gestempelte und bereits beschriebene Bogen Papier und las sie aufmerksam durch. Konsul Voß öffnete die Tür zum Nebenzimmer und spähte in die Kanzlei hinaus. Sie war leer. Dann drehte er den Schlüssel zweimal im Schlosse und steckte ihn wieder in die Tasche. Die Vorhänge des Balkonfensters waren dicht geschlossen, so daß eine Beobachtung von außen völlig ausgeschlossen schien. Der Chauffeur, der vor der Garage hemdärmelig an seinem Auto herumputzte, war viel zu weit entfernt, um von den wichtigen Verhandlungen, die sich im Arbeitszimmer des Konsuls abspielten, etwas vernehmen zu können. Befriedigt von seiner Untersuchung war der Konsul zu der Gruppe seiner Besucher zurückgetreten. Horwarth erklärte mit leiser Stimme dem aufmerksam lauschenden Dr. Ringstedt sein Modell. Für die technischen Stichworte, die der Konsul ab und zu vernahm, wie Abzugstollen, Schlagbolzenfeder, Zubringerschraube, hatte er wenig Verständnis, und dementsprechend an der ganzen fachmännischen Unterhaltung kein allzu großes Interesse. Deshalb trat er langsam zu seinem Schreibtisch und steckte sich eine Zigarre an.

Horwarth hatte seinen Vortrag beendet. Herr Dr. Ringstedt stellte noch einige Fragen, die der Ingenieur beantwortete. Dann wandte sich Dr. Ringstedt an Norland, mit dem er einige Worte wechselte. Norland nahm nun den Vertrag vom Tisch auf, was den im Zimmer herumlaufenden Konsul Voß veranlaßte, sich wieder zu seinen Besuchern zu gesellen.

„Herr Horwarth", sagte Norland, „hier ist das Vertragsexemplar für Sie, ausgestellt auf die Bedingungen, wie sie bereits in der Vorbesprechung zwischen den Herren Anckarström, Björneborg und Ihnen in Bukarest vereinbart wurden. — Ihre Erfindung, das heißt, das in Händen des Kriegsministeriums befindliche Modell, sowie die hier liegenden Pläne, Berechnungen und Zeichnungen gehen in den Besitz unserer Regierung über; — dafür erhalten Sie mitfolgenden Scheck auf die Reichsbank in Berlin, Filiale München. Die Erklärung, daß außer uns hier keine andere Person, das heißt keine unbefugte, Kenntnis von der Zusammensetzung des Gewehres hat, können Sie ja nach bestem Wissen und Gewissen abgeben."

„Das kann ich, Herr Norland, obgleich es, wie Sie ja wissen, nicht leicht gewesen ist, das Geheimnis der Erfindung zu wahren. — Hier, Herr Norland, übergebe ich Ihnen nun die Pläne und Zeichnungen. Drei Bogen."

„Gut — Herr Horwarth —, dann wäre das Geschäft abgeschlossen." — Und mit einem schnellen Zug setzte Norland seinen Namen unter den Vertrag, den er dann Dr. Ringstedt zuschob, der gleichfalls seine Unterschrift unter das Schriftstück setzte. Dann unterschrieb der Konsul.

Auch Horwarth hatte die Feder ergriffen. Die Hand zitterte ihm ein wenig. — Dieses gestempelte Stück Aktenpapier mit den Unterschriften machte ihn zum reichen Mann, und, was ihm beinahe noch begehrenswerter schien, es verschaffte dem bisher noch wenig bekannten Namen Lajos Horwarth Ruhm und Ehre.

Wie man gemeinhin von einem Winchester-, Manlicher- oder Mausergewehr sprach, so sollte nun auch der Horwarthselbstlader den Namen seines Erfinders in der ganzen Welt bekannt und berühmt machen. Ein leises Lächeln befriedigten Ehrgeizes zuckte um seine Lippen, als er nun als Letzter seinen Namen in langsamen Zügen unter das Papier setzte. Dann warf er tiefaufatmend die Feder weg.

Fortsetzung folgt.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preise 2.20 und 3.75, 1 Ltr. 6.— 1 Ltr. 10.50

Bad Salzuflen

— **Der Amerikaflug der „Bremen" war Thema** eines Vortrages, den der Fliegerhauptmann a. D. Wilhelm Aschenborn am Montagabend im Theatersaal hielt. Wie nicht anders zu erwarten, hatte sich eine das Haus fast bis auf den letzten Platz füllende Zuhörerschaft eingefunden, da man in der gleichzeitig angekündigten Filmvorführung näheres über den Verlauf einer solchen Fahrt über den Ozean zu erfahren hoffte. Was im Vortrage die Schilderung des von den drei tapferen Piloten unterwegs Erlebtes betraf, so bildete es ohne Frage den Höhepunkt des Abends und ließ einen Einblick gewinnen in die zu überstehenden Gefahren und Schrecknisse, nicht ohne zugleich mit Stolz und Achtung zu erfüllen über den unerschrockenen Wagemut und den zähen Siegeswillen im zermürbenden Kampf mit den entfesselten Elementen. Das übrige aber, was der Redner als Einleitung über den Flugzeugbau vorausschicken zu müssen glaubte, fiel einigermaßen dagegen ab, zumal es mit dem Hauptthema nur losen Zusammenhang hatte und durch die schlecht funktionierenden Lichtbilder keineswegs die notwendige Veranschaulichung fand. Ebenso waren die am Schlusse gezeigten feierlichen Empfänge wohl den Meisten der Anwesenden aus illustrierten Zeitschriften bereits besser bekannt, als der dustere Bildstreifen sie wiederzugeben vermochte, der sich mit geradezu kläglichen Hilfsmitteln über den Verlauf des eigentlichen Fluges hinwegzuhelfen versuchte. Da sieht man wogende Ozeanwellen, wirbelnde Wolken und, was das Albernste ist, photographierte Zeitungen mit den jeweils abgedruckten neuesten Nachrichten über die unterwegs befindlichen Bremenflieger. Wenn man, abgesehen von den paar Stadtbildern, weiter nichts Tatsächliches über die ganze Sache zu bringen vermochte, sollte man ihr zum mindesten einen anderen Titel zu geben den ehrlichen Mut finden. Bei aller Hochachtung vor der praktischen Erfahrung und den sicherlich reichen Kenntnissen des Vortragenden über die edle Fliegerei fehlt zudem das eigene, innere Erleben und der Reiz, den die persönliche Anteilnahme an dem großen Wagnis dem gesprochenen Wort geben würde. Muß man schon hierauf von vornherein verzichten, dann sollte aber doch wenigstens ein tadellos funktionierender Bildstreifen und ein tiefer in den versprochenen Inhalt des Hauptthemas hineinleuchtender Vortrag solchen Mangel vergessen machen. Das war eben leider hier nicht der Fall, und so erlebten die so zahlreich Erschienenen eine harte Enttäuschung, die sich in lauten Mißfallenskundgebungen und Zwischenrufen, je länger je mehr, äußerte. Bei alledem soll die gute Absicht anerkannt sein, der unvergleichlichen Tat deutschen Fliegergeistes die verdiente Anerkennung beim deutschen Volke zu schaffen und mitzuhelfen, daß auch in fernster Zeit noch ihrer voll Stolz gedacht werde.

— **Große Frechheit bewiesen in der Nacht vom** Montag auf Dienstag einige Diebe, die aus einer Garage in Schötmar ein Auto stahlen. Die dunkelrot lackierte Chrysler-Limousine, Mod. 62, trägt die Nr. 3175. Der Wagen ist verschlossen gewesen. Die Diebe haben das Schloß zersägt und sind mit dem Wagen auf und davon gefahren. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die hiesige Strafverfolgungsbehörde.

— **Von einem Blindenkonzert**, das zu wohltätigen Zwecken am Montagabend im Saale des Lippischen Hofes eine rege Beteiligung zahlreicher aufmerksamer Zuhörer fand, ist zu berichten, daß ein gewähltes Programm die Mitwirkenden auf achtenswerter, künstlerischer Höhe zeigte und ihnen den wohlverdienten Beifall für ihre durchweg guten Leistungen eintrug. Als Sängerin hatte man im letzten Augenblick statt der plötzlich erkrankten Lotti Crämer Fräulein Erna Kreuzer gewonnen, die mit ihrem lieblichen Sopran im Sturm die Sympathie aller Zuhörer errang. Am Klavier erspielte sich mit lobenswerter Technik und durchgebildetem Vortrag Herr Hermann Ritzau weit mehr, als einen bloßen Achtungserfolg, und alle sonst Mitwirkenden verdienten gleichfalls uneingeschränktes Lob. Hochbefriedigt verließ wohl jeder nach Schluß des Konzerts daher den Saal.

— **Kurtheater.** Morgen, Donnerstag, geht zum ersten Male „Scampolo", Komödie von Dario Niccodemy, in Szene. Die Titelrolle spielt Lucie Kolms, die sich an diesem Abend verabschiedet, um, wie schon bekannt sein dürfte, einem Ruf an das Landestheater nach Koburg zu folgen. Dieses letzte Auftreten dürfte allen Verehrern ihrer Kunst Veranlassung geben, Lucie Kolms bei ihrem Scheiden durch recht regen Besuch den Dank für die genußreichen Stunden, die sie uns bereitet hat, abzustatten. Um 5 Uhr letzte Nachmittagsvorstellung für die Kinder: „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Der Sonnabend bringt dann das Lustspiel von Gustav Wied „2 mal 2 = 5".

Oerlinghausen

— **Schwer verunglückt** ist am Montag, kurz vor 12 Uhr mittags, in der Sandgrube des Herrn Tölke an der Holter Straße, wo er beschäftigt war, der Arbeiter Adolf Egger von hier. Ein Feldbahnwagen kam (wahrscheinlich infolge Nichtbremsens) ins Rollen und überfuhr den Genannten. Die Verletzungen waren so schwerer Art, daß er auf ärztliche Anordnung sofort in ein Bielefelder Krankenhaus gebracht werden mußte. Inzwischen ist er seinen Verletzungen erlegen.

—e **Gefunden** ist in den letzten Tagen eine Geldbörse mit einem größeren Geldbetrage, welche der ehrliche Finder auf dem Fundbüro im Rathause abgegeben hat. Eigentumsrechte können in Zimmer 3 des Rathauses geltend gemacht werden.

— **Die Bielefelder Naturfreunde** begehen am kommenden Sonntag beim Naturfreundehaus am Tönsberg ihr diesjähriges Heidefest. Wer im vorigen Jahre an dem Heidefest teilgenommen hat, wird sich dieser schönen Stunden gewiß noch gern erinnern und nicht versäumen, auch in diesem Jahre das Fest zu besuchen.

— **Löns-Denkmal.** In der Stille der blühenden Heide, fern vom Verkehr und Alltagsleben, regen sich viele fleißige Hände, um das, vom Lippischen Jäger-Verein gestiftete Löns-Denkmal hier fertigzustellen. Es erhebt sich am Kammwege des Tönsberges, gegenüber der Wistinghauser Schlucht, mit dem Blick in die weite, braune Heide. Hier rauschen dunkle Föhren, wehen helle Birken, leuchtet der Wacholder, hier ruckst der Täuber, steigt trillernd die Lerche in die Luft, hier hält am Stein das Käuzchen die Totenwache. Aus grauer Ferne winken die Türme von Paderborn und Münster. Die Einweihung des Löns-Denkmals erfolgt am Sonntag, 9. September, nachmittags 3 Uhr. Zu derselben wird hiermit jeder freundlichst eingeladen. Vom Bahnhof Oerlinghausen ist Fahrgelegenheit. Die Weihrede hält Herr Rechtsanwalt Sonntag-Detmold. Der Männergesangverein Oerlinghausen wird die Feier durch Lönslieder verschönen. Nach der Feier findet eine allgemeine Zusammenkunft im Rathause in Oerlinghausen statt, wo Lönslieder zum Vortrag kommen.

Lage

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten gestern die Eheleute Sattlermeister Heinrich Dörries. Im Ort 19. — Nachträglich noch beste Glückwünsche!

— **Militärkonzert auf der „Wilhelmsburg".** Sonnabendabend findet auf der Burg ein Konzert der Artillerie- und Kavallerievereins Stadt und Amt Lage statt. Nach dem Konzert ist kameradschaftliches Beisammensein. Die Burg ist an diesem Abend illuminiert. (Siehe auch heutige Anzeige!)

— **Der zweite Teil des Films „Das schaffende Amerika"** (U. S. A. Im „wilden" Westen), am Montag abend in den Reichskrone-Lichtspielen, führte die Besucher in den Westen von Nordamerika. Die Döring-Filmwerke in Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd, Bremen, haben mit diesem neuesten Reisefilm einen wirklich interessanten Bildstreifen geschaffen, der ein vervollständigtes Bild des heutigen Nordamerika bildet. Der aus früheren Vorträgen bekannte Oberingenieur H. Blecker, der mit dem Dampfer „Sierra Ventana" an der Expedition teilnahm, begleitet in seinem Vortrage den Film. In Denver, im Staate Colorado, sehen wir das Museum und Grab Buffalo Bills. Indianertänze, tollkühne Cowboykunststücke, bildschöne Indianerinnen sieht das Auge. Die Stadt der Mormonen, die auch in Deutschland Propaganda für ihren Glauben machen, mit Mormonentempel, ist sehenswert. Wir verweilen einen Augenblick bei der bekannten Filmschauspielerin Dolores del Rio und sehen den Aufnahmeleiter W. Dreyer in Hollywood bei den Filmgrößen Emil Jannings und Ernst Lubitsch. Kalifornien zur Zeit der Apfelsinenernte bietet herrliche Bilder. Das Hafenleben in St. Franzisko mit den das Auge erfreuenden Wellen und Strandbildern beschließen den 3. Akt des Reisefilms. Im Schlußteil wird die schönste Autostraße der Welt gezeigt. Hervorragend gelungene Aufnahmen der Lachszucht und -fang zeigen das kaum glaubhafte meterweite Aufwärtsspringen der Lachse in den Stromschnellen. Ein Sägewerk mit laufendem Band und Bilder der Holzfällerstadt Long Bell zeigen einen Einblick von der amerikanischen Holzgewinnung. Ein Trickfilm der Yellowstone-Park mit seinen Kratern, brodelnden Quellen und Geysiren bildete den Abschluß des genußreichen Abends, der alle Besucher hochbefriedigte. Hoffentlich warten die Döring-Filmwerke recht bald wieder mit solch' interessantem Filmwerke auf.

Amt Lage

Augustdorf, 28. Aug. **Der Reichspräsident als Pate.** Wie bereits berichtet, wurde kürzlich der Familie Kroßhage hierselbst, das 14. Kind geboren. Der Herr Reichspräsident von Hindenburg hat nunmehr bei diesem Jüngstgeborenen die Patenschaft übernommen und 20 RM. als Patengeschenk übermittelt.

Augustdorf, 28. Aug. **Ein Einbruch** wurde in der Sonntagnacht in das Kolonialwarengeschäft Rott verübt. Die Täter hatten zuvor ein Fenster eingedrückt und gelangten so in den Laden, wo sie einen Posten Zigarren und Zigaretten sowie Lebensmittel und Bargeld entwendeten. Später sind die Burschen nach dem Dörenkrug gezogen, wo sie ebenfalls einen Einbruch unternehmen wollten, von dem sie aber durch einen dort weilenden Sommergast zurückgeschreckt wurden. Hoffentlich gelingt es, die Diebe zu ermitteln und dem Gericht zuzuführen.

Hörste, 29. Aug. Eine **Sitzung der Gemeindevertretung** findet heute abend 8 Uhr bei Windmann statt.

Horn

— **Neuwahl zum Stadtrat.** In der am gestrigen Abend stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung befaßte sich der erste und wichtigste Punkt der Tagesordnung mit der Neuwahl eines Stadtrates für den verstorbenen Landwirt Friedr. Capelle. Nach wochenlangen Fraktionsbesprechungen gab es in der entscheidenden Minute der Abstimmung eine kleine Ueberraschung. Mit 2 bürgerlichen und 5 Stimmen der Linken wurde der Pächter der Teutoburger Wald-Sandsteinbrüche, Herr Johann **Becker**, gewählt. Die übrigen vier bürgerlichen Stimmen entfielen auf den Stadtverordneten Fr. Heithecker. Der neue Stadtrat Herr Becker war bereits vor Jahren im Magistrat vertreten.

— **Was lange währt, wird gut!** Die jüngst an dieser Stelle schon berichtete großzügige Wegeverbesserung vom Ausgang der Stadt bis zu den Externsteinen hat bis heute schon sehr gute Fortschritte gemacht. Die Strecke vom Oberen Tore bis zur Friedenseiche wird augenblicklich durch eine Dampfwalze gelockert, alsdann beginnt sofort die Asphaltierung. An der linken Wegseite sind die Bordsteine für einen bequemen Bürgersteig zum größten Teil schon gesetzt. Die weitere Strecke von der Oberförsterei bis zur Anhöhe erhält Kleinpflaster. Im Anschluß daran ist die Teerasphaltdecke bis zum Feuerteich unmittelbar vor der Vollendung. Die Endstrecke am Externsteiner Berg bis zum Kinderheim erhält Teersplitt, so daß die gesamte Straße nach der Vollendung in jeder Beziehung vorbildlich zu nennen ist. Da damit ein für allemal die entsetzliche Staubplage der Vergangenheit verschwunden ist, kann man sich über die großzügige Verbesserung nur freuen und hoffen und wünschen, daß der durchgehende Verkehr angesichts der erstklassigen Straße in Zukunft noch eine Steigerung erfährt. Verkehr ist auch für die Stadt Horn eine Lebensnotwendigkeit. Und da man auch hier in weiten Kreisen entschlossen ist, noch mehr als bisher für die Schönheiten der alten Stadt und seiner reizvollen Umgebung zu tun, wollen wir der Zukunft getrost entgegenschauen.

— **Der Wunsch sei erfüllt!** Wir berichteten gestern, daß ein Besucher der Externsteine beim Photographieren der Schwäne durch einen Steinwurf ein Tier getötet habe und daß der Täter ermittelt werden konnte. Der in Frage kommende junge Mann legt Wert auf die Feststellung, daß er sich dem aufsichtshabenden Fährmann selbst gestellt habe. Nebenbei bemerkt w... eine selbstverständliche Pflicht und Schuldigkeit. Damit sei der bedeutsame Vorgang verlassen!

— **Auf dem gestrigen Viehmarkt** wurden 398 Schweine zum Kauf angeboten. Man hörte folgende Preise: 6-Wochenferkel 12—13 RM.; 6—8-Wochentiere 15—18 RM.; 8—10-Wochentiere 18—20 RM.; Stangen (¼ Jahr) 40—45 RM.; 75 pfündige Tiere 65—67 RM. und 1½ Zentnertiere 110 RM. Der Handel war mittelmäßig.

Amt Horn

Bad Meinberg, 28. Aug. **Vom Bade.** Im Rahmen der mannigfaltigen Veranstaltungen dieser Saison interessiert am heutigen Mittwochabend das Gastspiel des Karl Magersuppes Künstler-Marionettentheater. In der Wandelhalle kommt das alte Puppenspiel „Doktor Faust" zur Aufführung. Eine Abwechslung, die sicherlich viel Anerkennung finden wird.

Bad Meinberg, 28. Aug. **Vom Bade.** Gerufen durch die Sympathie, die er genießt, kehrte Erwin Eckersberg nochmals nach Meinberg zurück, und erfreute am Freitag durch einen Vortragsabend, in dem er seine reife Kunst in allen Facetten spielen ließ. Trotz des guten Wetters lauschte eine aufmerksame Zuhörerschaft seinen beliebten Darbietungen. Es wird den Meinberger Kurgästen nicht viel Gelegenheit zur Langeweile gegeben, wenn anders sie voll ausnutzen, was ihnen geboten wird. So leuchtet wieder Lichterglanz über dem Park am Sonntag abend und der Himmel hatte ein Einsehen und öffnete seine Schleusen erst, als die Lichter schon am Verlöschen waren. Eine reizende Art, den Kurpark zu beleuchten, dieses Verstreuen unzähliger Sterne auf den Rasen und das Umranden des ganzen Parkes mit einem rot beleuchtenden Feuerbande. Immer neu und immer wechselnd, was hier an Lichteffekten geboten wird. Besonders entzückend sind die schwimmenden Lichter auf der Werre und der rote Widerschein der Lampions von den Ufern her, wo sie aus dem Schilf heraus zu blühen scheinen. Zahlreiche Besucher erquickten sich an dem schönen Schauspiel und lauschten dabei der vortrefflichen Musik. Wer übrigens am Sonnabend die Gelegenheit zum Tanzen bei der Reunion wahrgenommen hätte, würde auch einen erfreulichen Anblick gehabt haben: den eines noch jugendlichen Tänzers, welcher im Vorjahre kaum imstande war, sich allein fortzubewegen. Es tut wohl, einen solch lebendigen Beweis der Wunderwirkung der Meinberger Heilmittel vor sich zu sehen! Und da wir gerade von Wundern sprechen: am Mittwoch abend wird ein Wundermann kommen, der mit seinem Puppenspiel die uralte Wundermär von Dr. Faustus aufleben läßt. Ein hochinteressantes altdeutsches Puppenspiel, das der nicht vergißt, der es einmal gesehen hat; denn dieses alte Spiel war der Quell aus dem auch Goethe schöpfte und hier zu vergleichen, was der Genius aus grober, doch tiefer Volkskunst wandelte, ist von allerhöchstem Interesse. Wie denn Puppenspiele überhaupt stets sehr nachdenklich stimmen: die Hand, die uns Puppen am Drahte des Lebens tanzen läßt, sehen wir auch nicht. — wir glauben zu leben und werden gelebt. Doch froh und zufrieden kann der sein, der in schönen, frohen und heilenden Meinberg . . gelebt wird. —

Amt Barenholz

Stemmen, 27. Aug. **Seltenes Glück mit der Hühnerzucht** hat in diesem Jahre Frau Plöger Nr. 39,, hier, gehabt. Sie setzte im Frühjahre nacheinander zwei Bruthennen mit je 15 Eiern, wobei jedesmal sämtliche Eier auskamen. Die braven Hennen, die sich des Brutgeschäftes so prompt entledigt hatten, sahen auch ihre Mutterpflichten mit derselben Gewissenhaftigkeit und brachten alle 30 Küken glücklich groß. — Fürwahr ein seltener Fall, der Beachtung verdient.

Schwalenberg

— **Vortrag im Kinderheim.** Am Sonntag, dem 26. August, hatte der Vaterländische Frauenverein Schwalenberg eine interessante Veranstaltung. Als die ersten Gäste waren erschienen: Ihre Durchlaucht, Prinzessin Friedrich zur Lippe und die Fürstin Büdingen. Die Veranstaltung fand im Kinderheim von Frl. Dr. Zeiß statt. Die Volkswirtschaftlerin Frau Andreä aus Detmold, welche seit vielen Jahren in der Lebensreformbewegung tätig ist, sprach über praktische, zeitgemäße Neuerungen in Küche und Haushalt. Ihre fesselnden Worte wurden durch gleichzeitige praktische Vorführungen anschaulich gemacht. Auf einem Kohlenherd wurden der Temü-Dampfkocher, das Küchenwunder und der Ferbornig vorgeführt. Immer mehr wird heute die Wichtigkeit der im Gemüse, Obst und Kartoffeln enthaltenen Vitamine anerkannt, welche ja durch das bisher gebräuchliche stundenlange Kochen vernichtet wurden. In verschiedenen Orten in Lippe sind derartige Vorführungen geplant und Ende kommender Woche findet eine zweitägige Vorführung in Bad Salzuflen statt, die allen Leserinnen auch sehr zu empfehlen wäre. Zu näherer Auskunft ist Frau Andreä, Detmold, Wall 16 I jederzeit gern bereit.

Nachbargebiete

Bad Pyrmont, 28. Aug. **Sonderkonzert im Konzerthaus.** Eins der bedeutendsten Konzertereignisse der Badesaison war am letzten Montag der Lieder- und Arienabend des Kammersängers Heinrich Schlusnus (1. Bariton der Berliner Staatsoper). Sch. sang Lieder und Arien von Schubert, Beethoven, Mozart, Verdi und Hugo Wolf und bestätigte mit seinem formvollendeten Gesang, was ihm nachgesagt wird, daß er die schönste Stimme unter den europäischen Gesangskünstlern habe. Das Publikum gab seiner Begeisterung durch andauernden Beifall und Hervorrufe kund, und der gefeierte Sänger mußte sich zu mehreren Zugaben verstehen.

Bad Oeynhausen, 27. Aug. **Gerettet** wurde der 12jährige Otto Krahe, der auf dem Rückwege von dem Feuerwerk in den Sielanlagen mit seinem Bruder vom Wege abirrte und in den Kanal fiel. Seinem ein Jahr älteren Bruder gelang es, den Ertrinkenden ans Ufer zu retten.

Bückeburg, 27. Aug. **Der Schaumburg-Lippische Landtag** hat in seiner letzten Sitzung durch ein besonderes Gesetz die Umgestaltung des staatlichen Bergwerkbesitzes in eine G. m. b. H. genehmigt. Das Unternehmen heißt: „Gesamtbergamt Obernkirchen, G. m. b. H., in Obernkirchen." Eigentümer des Bergwerksbesitzes waren bisher der preußische und der schaumburg-lippische Staat und der Fürst von Schaumburg-Lippe. Dieser hat seinen Anteil an Preußen verkauft, so daß ein Verhältnis von 2 : 1 bestand. Das neue Gesetz ermächtigt die Schaumburg-Lippische Landesregierung, den Anteil des Staates an den Steinkohlenbergwerken im Kreise Grafschaft Schaumburg und im Freistaat Schaumburg-Lippe in diese neue G. m. b. H. aufzunehmen. Den Geschäftsanteil des Staates von 400 000.— RM. übernimmt die Landesregierung, die die Zustimmung des Landtages einzuholen hat, wenn der Geschäftsanteil teilweise veräußert oder über 25 Prozent verpfändet wird. Der zur Durchführung dieses Gesetzes nötige Kredit von 1 043 000 RM. kann aufgenommen werden, und die Landesregierung ist ermächtigt, die selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu 1 800 000 RM. für das Darlehen der neuen G. m. b. H. zu übernehmen. Das Stammkapital des Gesamtbergamtes Obernkirchen beträgt 12 000 000 RM. ⅔ verwaltet die Preußische Bergwerks- und Hüttenbetriebs-A.-G. und ⅓ die Schaumburg-Lippische Landesregierung.

Film im Landestheater

Dolores del Rio als Carmen.

Eine neue Verfilmung des unsterblichen Carmen-Stoffes. Sie nennt sich umständlich und gespreizt „Die Liebe vom Zigeuner stammt".

Der Film ist sehr schön. Fast selbstverständlich ist es, daß er, wie alle Amerikaner, eine tadellose Photographie hat und daß an Kosten für das Drum und Dran nicht gespart wird. Darüber hinaus aber hat er auch Vorzüge geistiger Art: zwei ausgezeichnete darstellerische Leistungen, die der Carmen und des Stierkämpfers, eine Regie voll reicher und kecker Einfälle und, was bei Amerikanern nicht gerade häufig, ein logisch aufgebautes und psychologisch zwingendes Drehbuch.

In diesem lichten Bilde gibt es nur wenig Flecken, etwa, daß der Regisseur seiner Carmen erlaubt hat, ein und dieselbe Bewegung zu oft zu wiederholen, oder daß er den Liebhaber durch Alkohol einschläfern läßt in einem Moment, wo kein Liebhaber der Welt sich schlafen legen würde; dann auch der Carmen Tod, der matt inszeniert ist.

Sieht man von diesen paar Mängeln ab, so haben wir einen Idealfilm vor uns. Es bedarf keiner Titel und Erklärungen, um den Hergang draußen und im Innern der Menschen zu verstehen. Die Bilderflucht genügt. Sie ist mit künstlerischem Takt gewählt, intensiv gesehen, phantasievoll ausgestaltet und mit vollendeter Technik gemacht. Der Schnitt ist sachlich, überflüssiges Beiwerk ist getilgt, sogar die Schlächterei eines Stierkampfes hat der Regisseur Raoul Walsh, obwohl ihm die Mittel dazu zur Verfügung standen, verschmäht.

Das Buch ist nicht nach dem Operntext geschrieben, sondern nach Mérimées Novelle. Vielleicht, um die Tantième zu sparen, wahrscheinlicher, um den bisherigen frisierten Operncarmen eine Originalcarmen entgegen zu stellen. Es ist ein gutes Buch, und es hätte noch besser werden können, wenn es sich noch treuer an die treue Schilderung Mérimées des halbwilden Zigeuner- und Schmugglerdaseins gehalten hätte.

In den Gestalten der Carmen und des Torero gibt der Regisseur zwei primitive Menschenbilder, Menschentiere von stärkster Eindringlichkeit. Im Torero ein rohes, gewaltiges, verfressenes, stolzes und gutmütiges Tier, in der Carmen ein zartes, edles, feingliedriges, unbändiges, unzähmbares, graziöses und sinnliches Tier. Der Schotte Victor Mac Laglen und die Mexikanerin Dolores del Rio spielen beide hinreißend, überwältigend, unvergeßlich.

Die Carmen der Pola Negri war eine ausgezeichnete Operncarmen. Man wurde aber nie den Gedanken los, hier steckt eine Nordländerin im Kostüm einer Zigeunerin. Rio del Dolores ist eine Zigeunerin, ist ein wirkliches Naturkind, das seine Triebe in voller Unschuld, mit schrankenloser Wildheit, aber auch mit der stolzen Haltung und der unsäglichen Gliederanmut der edelrassigen Wildkatze losläßt. In den gewagtesten Situationen wahrt sie die Noblesse der ungebrochenen Natur.

Eigentlich schön, im Sinne der europäischen Malerei, ist sie nicht. Das verhindern ihre stark entwickelten Backenknochen, offenbar Zeugen von indianischer Blutbeimischung; aber als in sich vollendetes Naturprodukt ist sie in ihrer modellhaften Ebenmäßigkeit vom Scheitel bis zur Sohle und in ihrem vollsaftigen Spiel, das ein glühendes Leben ist, von bezaubernder Schönheit.

Und dieses selbe wilde, lachende, tobende Ding sahen wir kürzlich erst in der Verfilmung von Tolstojs „Auferstehung" als das lebensechte Bild tief inniger Schwermut. Welch großes Talent! **Otto Gilbert.**

Deutsches Turnen

Detmolder Turnverein 1860. Im kommenden Monat beginnen wieder in sämtlichen Klassen die Handballspiele. Dieses Spiel ist ein von der Deutschen Turnerschaft seit langem gepflegtes Kampfspiel. Um uns Turnern den fairen Kampfesmut und den Willen zum Sieg zu erziehen, treten wir auf das Spielfeld. Für den Detmolder Turnverein v. 1860 heißt es jetzt die neuen Mannschaften aufzustellen. Wir bitten alle Turner und Freunde des Vereins, am Donnerstag, dem 26. Aug., abends 8 Uhr, in die Turnhalle zu kommen. Dort finden die Besprechungen und Aufstellungen der Mannschaften statt. Vorher, um 6½ Uhr, spielen wir Handball im Uebungsspiel. Kommt zum Spielen, ihr stärkt Geist und Körper! —we.—

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 28. Aug. Schon im heutigen Vormittagsverkehr war die Haltung nicht einheitlich. Nach anfänglicher Abschwächung wurde es später wieder etwas freundlicher. An der Börse blieb bei freundlichem Grundton die Tendenz nicht einheitlich. Die ersten Kurse zeigten überwiegend Schwankungen von 1 Proz. nach beiden Seiten. Im Verlauf wurde das Geschäft etwas lebhafter, besonders am Farben-, Otavi- und Svenskamarkt. Es ergaben sich meist neue Kursgewinne. Unnotierte Werte lagen weiter fest, Kaliwerte bei lebhaftem Geschäft bedeutend höher, Krügershall gewannen 9 Proz., Kali-Industrie 5 Proz. und Niedersachsen 4 Proz. Am Pfandbriefmarkt lagen Roggenwerte bis 25 Pfg. höher. Liquidations-Pfandbriefe und Anteile waren freundlicher. Deutsche Anleihen nachgebend, von Ausländern entwickelte sich in Anatoliern außerordentlich großes Geschäft bei neuen Kursgewinnen. Der Kassamarkt lag uneinheitlich. Die heute festgesetzten Liquidationskurse wiesen Veränderungen von 1—5 Proz. nach beiden Seiten gegen die Mediokurse auf. Otavi, Glanzstoff, Köln-Neuessen, Aschersleben, Hösch, Goldschmidt, Elektr. Lieferungen und Felten lagen bedeutend höher. Zum Schluß kam noch Ultimoware heraus, so daß die letzten Kurse zum großen Teil etwas unter Anfang lagen. Gesfürel verloren 4 Proz., ebenfalls Polyphon und Tietz, dagegen lagen Kaliwerte bis 4 Proz. höher. — Nachbörse: Bei stillem Geschäft gut behauptet. A. E. G. 179¾, Farben 265½, Karstadt 211, Mannesmann 137½, Oberkoks 112, Polyphon 456, Rütgerswerke 107½, Siemens 376, Glanzstoff 583, Zellstoff-Waldhof 287.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin, 28. Aug.** Unter dem Eindruck der enttäuschenden Meldungen vom Verlauf der Liverpooler Börse ging die freundlichere Stimmung des Vormittags wieder verloren und der Produktenmarkt eröffnete in ausgesprochen schwacher Haltung. Bei der mangelnden Unternehmungslust hiesiger Mühlen und Händler war das Angebot von Bratgetreide aus dem Inlande mehr als ausreichend und fand selbst zu niedrigeren Preisen kaum Unterkunft. Das nach wie vor schlechte Mehlgeschäft mahnt die Käufer gleichfalls zur Zurückhaltung. Von Übersee waren die Cifofferten etwas erhöht, begegneten jedoch keinerlei Kaufneigung. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für Weizen und Roggen flaue Haltung, besonders die Septembersichten waren im Preise gedrückt. Weizen- und Roggenmehle haben nur schleppenden Absatz. Bei Roggenmehl drückt nahe Ware auf die Preise. Hafer ist auch in guten Qualitäten reichlich angeboten. Selbst bei nachgiebigen Forderungen kommen nur im geringsten Ausmaß Umsätze zustande. Gute Braugerste ziemlich preishaltend, mittlere Qualitäten weiter überreichlich angeboten und vernachlässigt.

Produktennotierungen.

Berlin, 28. Aug. Weizen: märkischer 220—223, Sept. 231½—232½, Okt. 236½—236, Dez. 241—240½, flau; Roggen: märkischer 218—221, Sept. 233—233¼, Okt. 235—234¼, Dez. 235¼—235, matter; Braugerste 234—254, Futter- und Industriegerste 220—233, neue Wintergerste 204—213, ruhig; Hafer: märk. 204—212, Dez. 214—213¾, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 208—211, schwach; Weizenmehl 27—30,75, behauptet; Roggenmehl 28,75—31,25, behaupt.; Weizenkleie 15,25—15,50, still; Raps 330—335; Viktoriaerbsen 51—52; Futtererbsen 25—27; Wicken 30—32; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,30—19,80; Leinkuchen 23,50—23,80; Trockenschnitzel 17,50—18; Soyaschrot 21—21,80; Kartoffelflocken 24—24,40.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

5. Klasse (Ohne Gewähr.)

In der Montag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 M.: 297 523.
3000 M.: 89 066 123 729 131 063 196 286.
2000 M.: 4618 32 158 34 306 52 025 121 268 352 910.
1000 M.: 1814 66 509 81 026 99 333 114 120 122 599 134 011 157 941 189 541 93 662 305 958 313 761 323 891.
500 M.: 4076 35 114 40 342 47 844 52 114 59 935 64 023 73 187 75 565 89 218 91 208 108 106 116 366 128 422 136 428 156 006 158 242 163 728 168 669 169 231 171 161 178 825 187 575 194 056 195 091 227 995 250 736 278 338 288 483 300 688 320 261 327 873 330 388 351 871 367 485.

In der Montag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 M.: 75 640 161 716 221 537.
3000 M.: 2660 91 707 167 546 275 800 288 551.
2000 M.: 20 137 139 285 176 853 292 351.
1000 M.: 22 039 37 485 67 512 69 986 113 834 130 130 223 377 246 333 269 358 302 118 308 137 314 668 314 838 318 067.
500 M.: 31 742 47 033 54 928 63 571 69 642 87 115 90 736 91 748 99 890 110 510 118 228 121 848 129 237 129 783 138 241 162 211 179 658 190 459 192 369 195 385 195 619 208 884 224 892 232 949 234 772 248 741 279 728 289 168 291 785 311 761 321 707 343 818 343 880 346 409 352 439 356 376.

Witterungs-Uebersicht

vom 28. August 1928.

In der seit längerer Zeit bestehenden Westwetterlage ist keine Änderung eingetreten. Verschärfte Druckgegensätze ließen gestern die Luftbewegung zeitweise stärker werden. Die Winde haben aber heute wieder überall, mit Ausnahme des Nordseeküstengebietes, stark abgeflaut. Kerne tiefen Druckes liegen über der nördlichen Ostsee, Südnorwegen und Schottland. Es findet jedoch in ihrem Gebiet überall Luftdruckanstieg statt, so daß ihre Energie anscheinend sich verringert. Auch über Zentral- und Westeuropa steigt der Druck, so daß im allgemeinen mit Wetterbesserung zu rechnen ist.

Wetteraussichten für den 29. und 30. August.

Weiterhin mäßige westliche Winde, Besserung des unbeständigen Wetters, Aufklaren, mäßig warm, strichweise Neigung zu Gewittern.

Vereins- u. Versammlungskalender

Lipp. Lehrergesangverein. Nächste Übungsstunde am Sonnabend, 1. Sept., pünktlich 8¼ Uhr, im Amtshaus Lage. Für Vorbereitung des Ausflugs im September sind zu üben Band 4 Nr. 410, 417, 422, 441, 452, 474, 492. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen Pflicht.

— **Hausfrauenbund.** Dienstag, 4. Sept., 3½ Uhr: Zusammensein am Falkenkrug mit Besichtigung der Brauereianlagen.

M.-G.-V. Detmolder Liedertafel. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde im Hotel Odeon. Da die Chorwerke der Sängergruppe Detmold geprobt werden, darf kein Sänger fehlen.

N. S. V. Hohenwart. Heute abend 8 Uhr: A.-o. Versammlung. Erscheinen Pflicht.

Kraftsportverein Eichholz-Remmighausen. Donnerstag A.-o. Mitgliederversammlung. Erscheinen Pflicht.

Dalai-Lama. Roman von Waclaw Sieroszewski. Aus dem Polnischen übersetzt von J. M. Schubert. Leipzig, Hesse & Becker, Verlag. 399 Seiten. Broschiert 5 RM., in Ganzleinen gebunden 6.50 RM. — Die Uebersetzung des spannenden Romans ist ganz ausgezeichnet.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Vorkaufsrecht der Gemeinden.

Als Ergänzung zu meinem Artikel, betreffend das Vorkaufsrecht der Gemeinde Hörste, erscheint die Frage wichtig, aus welchem Grunde der Verkauf des Grundstückes geschehen ist. Diese Frage beantworte ist folgendermaßen: Meine wirtschaftlichen Verhältnisse sind durch den Inflationsbetrug ruiniert. Statt früherem Barvermögen außer meinem Grundbesitz hatte ich nunmehr Schulden, die dadurch entstanden waren, daß ich in den letzten Jahren an den Wohnhäusern größere Reparaturen, wie Umdecken der Dachflächen und anderes Notwendige ausführen lassen mußte. Meine Frau war vor sieben Jahren gestorben, meine erwachsenen Kinder in Ausübung ihres Berufes außerhalb Lippes. Mein Einkommen reichte nicht, um mir Hilfe halten zu können, und so war ich einsam und verlassen, 65 Jahre alt, durch Entbehrungen und Krankheiten in den letzten Jahren geschwächt und unfähig, unter solchen Verhältnissen für eine ordnungsmäßige Instandhaltung des Besitztums noch weiter zu sorgen. Im übrigen ergibt sich bei einem Rechenexempel folgende Lösung: Das Grundstück hat bisher an Miete eingebracht jährlich 169 RM. Würde nun die Gemeinde das Grundstück in Besitz nehmen für den Preis von 3000 RM. und rechnet man für diese Summe 8 Proz. Zinsen pro Jahr, so steht der Mieteinnahme von 169 RM. eine Zinsenausgabe von 240 RM. gegenüber. Die Gemeinde hätte also einen Fehlbetrag von 71 RM. zu decken. Mir ist gesagt worden, es werde geplant, das hier fragliche Land zu vertauschen gegen andere Flächen, die an Verkehrswegen liegen und sich in solcher Lage besser für Bau- und Wohnzwecke eignen, als die von mir an Schmiedeskamp verkauften Flächen. Wenn zu solchem Tausch Möglichkeiten vorhanden sind, wodurch dem Gemeindewohl in der Wirklichkeit gedient werden kann, und wenn dabei auch mir ein Platz zur Verfügung gestellt würde, auf dem ich von neuem ein Heim bauen könnte und dadurch der mir durch die Ausübung des Vorkaufsrechts zugefügte Schaden zum Ausgleich kommen würde, so bin ich selbstverständlich jederzeit gern bereit, solchen Ausführungen zuzustimmen. Soweit aber für die Ausübung des Vorkaufsrechtes in diesem Falle Motive zugrunde liegen, die offenbar zu meinem Nachteil führen und meine wirtschaftliche Lage noch weiter verschlechtern, halte ich mich verpflichtet, gegenüber solchen Bestrebungen Schutz zu suchen. Wer die wirkliche Sachlage kennt, wird ohne weiteres zugeben, daß durch Ausübung des Vorkaufsrechtes in diesem Falle ein Vorteil für die Gemeinde unter keinen Umständen zu erzielen ist. Außerdem erscheint es mir als eine außergewöhnliche Härte, wenn eine Gemeindevertretung die ihr zustehenden Befugnisse ausübt in einem Sinne, wie es in diesem Falle bisher leider geübt worden ist. Es ist doch allen bekannt, daß auch der Käufer Gemeindeglied ist, der seine Ersparnisse, die er als Ziegler zusammenbringt, in sicheren Grundwerten hier anlegen will. Geschah aber das bisher geübte Verfahren dem letzteren zu Liebe, dann wären alle Folgerungen für die Beteiligten um so bedauerlicher.

Adolf Wendt.



Wie gesagt, gnädige Frau,

ich bin erstaunt, daß Sil, Henkels Bleichmittel, selbst die hartnäckigsten Flecken so rasch entfernt. Ich freue mich, dieses ausgezeichnete Bleichmittel, das die Wäsche gar nicht angreift, kennengelernt zu haben. Es stimmt:

Sil zum Bleichen ohnegleichen!

Wegen Umbau
gewähren wir bis auf weiteres auf sämtliche Waren
10 % Rabatt
S. Menze Ww. & Co. K.-G.
Spezialhaus feiner Lederwaren Reise- und Sportbedarfsartikel
Bruchstraße 38

Blauer Herren-Anzug (mittl. Figur), 2 Steppdecken (gebr.), zu verk. Zu erfrag. u. Nr. 11071 i. d. Geschst. d. Ldsztg.

Mehrere Parzellen gut. **Ackerland** welches sich auch zu Gärtnereianlag. eignet, an fest. Wege auf dem Hiddeser Berge, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Anfr. u. Nr. 11027 a. d. Geschst. der Landesztg.

Geflügelfarm Melzer Berlebeck verkauft wegen Raummangel ca. 500 Stück amer. Leghorn-Hennen, 27er und 28er Brut. Blutlinie Hollywood u. Pensylvania-Farm T. Tankred. Tiere sind durchaus akklimatisiert. Preise: 4—9 RMark. Stammbaumführung u. Fallennester. (11092

Drei große **Perser Teppiche** sowie einige selten schöne Brücken und Verbindungsstücke, sind besonderer Umstände wegen **zu jedem annehmbaren Preise** auch einzeln verkäuflich. Zahlung evtl. auch später. Gefl. Zuschriften erbeten unter „S. V. 1022" an die Expedition d. Zeitung.

2 guterhaltene **Kutschgeschirre** für mittlere Pferde zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 11061 an die Geschst. der Ldsztg.

Werkstatt ca. 20 qm, in der Nähe d. Marktplatzes in Lage auf gleich zu vermieten. Schriftl. Off. u. Nr. 10974 a. d. Geschst. der Landesztg.

Inserieren bringt Gewinn

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Errichtet 1866
Monatlich über 20 000 Neuversicherte
Wir bauen unsere Außenorganisation weiter aus und stellen noch für verschiedene Gebiete einige fleißige und geschickte, reisegewandte
Werbekraft
per sofort ein. Wir zahlen auch Nichtfachleuten von Anfang an festes Einkommen. Pers. Vorstellung mit Originalzeugnissen od. sonst. Belegen über bisher. Tätigkeit am Donnerstag, den 30. d. M., von 4—7 Uhr nachm. Hotel Detmolder Hof bei Herrn Direktor Spleitstößer. (11107

Im September erscheint: **Agnes Günther** **Die Heilige und ihr Narr** als Volksausgabe in einem Bande Preis ℳ 4,80
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Landestheater
Mittwoch, 29. August
19.45 Uhr
Letztes Auftreten von
Lucie Kolms
Scampolo
Komödie von Riccoboni
Freitag, 31. August
Hauptmann-Abend
Fuhrmann Henschel

Von der Reise
zurück
Hesse
prakt. Zahnarzt.

Von der Reise
zurück
Dr. Schleyer
Bösingfeld.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, 1. Sept. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich im Volkshause hierf. einen Geschäftsanteil d. Lipp. Seifenfabrik G.m.b.H., Detmold, öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigern. (11062
Detmold, 27. Aug. 1928.
Jürgens
Gerichtsvollzieher i. B.

Vater, Mutter, Schwestern, Brüder ebenso die Base, kaufen ihre
Nähmaschinen
nur bei (10692
Richard Haase
Exterstraße 11a
Bequeme Teilzahlung

Kaufe
gebr. Möbel
aller Art auch ganze Nachlasse laufend. (10909
Gustav Brüning
Detmold
Hermannstraße 37
Fernruf 3122

Einige gebrauchte
Herren- und Damen-Fahrräder
sowie 2 Motorrad-Reifen (24×1¾) für Zündapp billigst abzugeben. (11087
Bernhard Greive sen.
Lange Straße 51

Selbst angefertigte Manchesterhosen 8,50 ℳ Herrenanzüge 28,— ℳ Dullaken-Hosen 8,50 ℳ Gestreifte Hosen p. 5,— ℳ an. Kinderanzüge u. -Hosen billigst. Reparaturen und Aufbügeln prompt. Herm. Winter, Karlstraße 9. (11109
Einfriedigungs-Rohre
zu kaufen gesucht.
Meier, Horn i. L.
Fromhauser Weg



Mit Pyramiden
weißer Waren und Stoffe von erstaunlicher Billigkeit. Die innen- und Außendekoration mit neuartiger feenhafter Beleuchtung ist eine Sehenswürdigkeit

Beachten Sie unsere morgen erscheinende 4-seitige Extrazeitung

NEU

Mit unglaublicher Schnelligkeit
hat sich die bekannte Blauband-Margarine die Gunst der deutschen Hausfrau erworben. Indes ist vielfach unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse der Wunsch nach einer zwar ebenfalls guten, aber im Preis etwas niedrigeren Margarine laut geworden. Die Blaubandwerke bringen deshalb jetzt neben „Blauband" ein neues Spezialerzeugnis „Alma, die Margarine für Alle" in den Handel, das diesen Wunsch erfüllt und den Hausfrauen eine hochfeine Qualität bei wohlfeilem Preise bietet. Da hierbei alle Sorgfalt auf die Beschaffenheit der Ware gelegt ist, kann von der Gewährung von Zugaben oder Gutscheinen keine Rede sein.

Sie kaufen für billiges Geld eine vorzügliche Qualität, verzichten Sie deshalb auf sogenannte „Geschenke"!
Preis nur
85 Pfennig das Pfund



ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hocherfreut an
Otto Freytag und Frau
Gerda, geb. Qualeck
Pivitsheide, 28. August 1928.
z. Zt. Frauenheim Detmold

Ihre Vermählung geben bekannt:
Fritz Brinkmeier
Lilli Brinkmeier
geb. Stecker
Detmold, 28. August 1928.

Am Sonntagabend starb im Landkrankenhause nach kurzem Leiden unser lieber Mitbewohner, mein treuer Gehilfe,
der Kaufmann
Adolf Zabel
im 69. Lebensjahr.
Er ruhe in Frieden!
Frau D. Lohrmann
Familie O. Körner
Detmold, 28. August 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4¼ Uhr vom Krankenhause aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die zahlreichen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hunecke und die große Beteiligung der Vereine beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Anna Quent
geb. Blanke.
Schötmar, den 28. August 1928.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Sonneborn belegene, im Grundbuche von Sonneborn Band 1, Blatt 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kolonus Heinrich Dirksmeier in Sonneborn Nr. 77 eingetragene Grundbesitz in einer Größe von 4 ha 49 a 72 qm mit 84,78 ℳ Grundsteuerreinertrag und einem Mietwert der Gebäude von 210 ℳ am Mittwoch, dem 31. Oktober 1928, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8, versteigert werden.
Alverdissen, den 23. August 1928.
Das Amtsgericht.

Bauschule Technikum Lemgo
bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Polieren (160

In den nächsten Tagen treffen die ersten
Preisselbeeren
in bekannter Güte bei mir ein. Nehme wieder Bestellungen für sofortige u. spätere Lieferung entgegen. (11029
Ed. Wilhelms
Telephon 3178 Neustadt 5

Ihre Verlobung geben bekannt
Lotte Feige
Heinrich Frevert
Hattingen-Ruhr Almena
im August 1928.

Nach kurzer schwerer Krankheit nahm der Herr ganz unerwartet unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen
Gerhard
im zarten Alter von 10 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich.
In tiefem Schmerz:
Schneidermstr. Rud. Siekmann u. Frau Edith Siekmann
Detmold, 28. August 1928.
Die Beerdigung findet am Donnerstag 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier vorher.

Jeder einmal in Berlin!
Billiger
Sonderzug
Von Gütersloh—Bielefeld Detmold-Lage } Herford—Wunstorf
und Unterwegsstationen nach
Berlin
und Potsdam-Sanssouci
am Sonntag/Montag, den 9./10. September 1928
½ Fahrpreisermäßigung — Reichlich Sitzplätze
Besondere Reisebegleitung im Zuge
Großes Besichtigungs- und Reiseprogramm kostenlos an der Fahrkartenausgabe.
Reichsbahndirektion Hannover.

Liter gar. reines bayr. Bier 15 Pfg.
(kein Präparat, keine chemischen Zusätze), Steck-Sud (ges. gesch.), zusammengestellt aus reinen Malzen und Hopfen, kann jede Hausfrau im Topfe ohne Unkosten nach mein. Geb. brauen und ist das Bier in 6 Tagen trinkbar. Die täglich einlaufenden Anerkennungen und Nachbestellungen beweisen die Güte
1 Kilo-Paket zu 20 Liter oder 2 Halbe zu je 10 Liter, gleich ob hell oder dunkel, Mk. 3.50 franko Nachnahme. (11086
Firma O. Sieck
Malz- und Hopfenhandlung
München S, Theklastraße 4.

Honig billiger
10-Pfd.-Postdose, gar. naturr., echt., goldgelb. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig RM. 7.90. Porto extra. Bestellen Sie sofort. Honigzentrale Nordmark, Pinneberg/Holst. (Viele lobende Anerkennungen. Gar. Zurücknahme.) (11083

Große, geräumige
5—6 Zimmerwohnung
in Detmold, mit Badeeinrichtung, elektr. Licht, Gas, Wasser, Zentralheizung, zum 1. Oktober oder später zu vermieten.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 11108 an die Geschst. der Landesztg.

Stenotypistin
(auch in Buchhaltung erfahren)
für sofort gesucht.
Angebote an die
Amtssparkasse Oerlinghausen

Suche zum 1. Oktober ein schönes, gemütlich.
möbl. Zimmer
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11072 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wohn- nebst Schlafzimmer
gutmöbliert, an einen Herrn abzugeben.
Lange Straße 16

Möbl. Zimmer
m. Kochgel. an kinderl. Ehepaar od. 2 Damen zu vermieten. (11097
Palaisstraße 28

Berufstätt., sol., junges Mädchen sucht freundl.
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension in gutbürgerl. Hause. Gefl. schriftl. Angeb. unt. Nr. 11099 an die Geschst. der Landesztg.

Bäckerei
mit Laden u. Wohnung sofort zu verpachten.
Schriftl. Offert. sind zu richten an (11100
Frin Hebrock
Agentur der Lippischen Landesztg. in Schötmar

Gesucht werden mehrere
Arbeiter
für Steinbruch. (11044
Lipp. Dampfwalzenbetrieb G. m. b. H.
Barntrup i. L.

Mehrere fixe
Maurer
für sofort gesucht.
W. Wilke, Lage
Baugeschäft

Auf sofort ein tüchtiger
Müller
gesucht. (11055
Raedeker & Co.
Lemgo
Neue Mühle

Suche auf sofort oder 1. Oktober ordentlichen Jungen als (11016
Bäckerlehrling.
Carl Halemeier
Bäckermeister
Oldentrup b. Bielefeld

Wir suchen einen
Arbeiter
(Alter bis 30 Jahre).
S. F. W. Brüggemeyer
Tabakfabrik
Detmold
Paulinenstr. 14

Suche z. 1. Okt. einen
Gespannführer
Riebur
Hardissen bei Lage

Suche z. 1. Okt. einen
Schmiedelehrling
bei voller Beköstigung.
Schmiedemeister Säger
Iggenhausen b. Sylbach

Wegen Erkrankung des jetzigen sof. ein sauber.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, gesucht. (11106
Frau L. Bockmann
Krumme Straße 10

Zur selbst. Führung des Haushalts (3 Pers.) sucht Beamter auf dem Lande zum 1. Oktober geeignetes
Fräulein
Schr. Bewerb. u. Nr. 11110 a. d. Geschst. der Landesztg.

Für meinen aus zwei Personen bestehenden Haushalt suche ich zum 1. Oktober ein
jung. Mädchen
welches perf. im Kochen u. jeglicher Hausarbeit ist. Beste Zeugnisse aus nur guten Häusern erforderlich. (11076
Frau Martha Weinberg
Herford, Schützenstr. 4

Fleißiges, ordentliches
Hausmädchen
gegen hohen Lohn und kassenfrei zum 15. Okt. gesucht. Gute Behandl. wird zugesich. (11077
Frau Hartz
Oerlinghausen
Hotel-Rest. Jagerhaus

Suche f. meinen gröss. landwirtschaftl. Haush.
jung. Mädchen
zur Erlernung u. zur weiter. Ausbildung bei Fam.-Anschl. Taschengeld wird gewährt.
Frau G. Führing
Leese bei Lemgo

Zum 1. od. 15. Sept. sauberes, fleißiges
Mädchen
für Haus u. Küche ges. Zeugnisse Bedingung.
Fr. Krämer
Porta, Wittekindsburg (10976)

Zum 1. Okt. gesucht in Einfamilienhaus (4 Erwachsene) gesundes, flinkes, sehr sauberes
Alleinmädchen
Nur solche, die selbst. kochen, in allen Hausarbeiten erfahren sind u. beste Zeugnisse aus guten Häusern besitzen, wollen sich melden mit Gehaltsanspr. Wasch-, Reinmachefrau u. Plätterin nebenbei. (11048
Frau Rechtsanwalt Dr. Forstmann
Göttingen
Merkelstraße 13.

50 Gleis- und Erdarbeiter
suchen wir für Bahnbaustelle Nähe Magdeburg. Postkarte mit Adresse an
Liefbaufirma Kregeler & Kampmann, Hannover, Plathnerstr. 16/18
senden, die Arbeitsbeginn und Bedingungen mitteilt. Nur tüchtige, arbeitswillige Leute wollen sich melden unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lebensalter.

Hauslochter
evgl., kann am 1. Okt. in kinderlos. Haushalt auf mittl. Landgut in unmittelbar. Nähe Bielefelds zur Erlernung von Küche u. Haushalt Aufnahme finden bei vollem Fam.-Anschluß, ohne gegenseit. Vergüt. Schr. Angeb. u. Nr. 11090 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gebildetes, älteres Fräulein als
Pflegerin
und zur Gesellschaft einer alten Dame ges. Schriftl. Offert. mit Bild u. Gehaltsanspr. u. Nr. 11075 an die Geschst. der Landesztg.

Schlicht um schlicht!
Zum 1. Oktober findet
jung. Mädchen
freundl. Aufnahme zur Erlernung des Hausb. und der Küche bei
Frau Minna Kaul
Detmold (11101
Lagesche Straße 1

Suche zu sofort
2 Mädchen
für Haus- u. Draußenarbeit. (11056
E. Rey
Rittergut Gröpperhof
Post Herrentrup

Suche zum 1. Oktober u. Detmold ein nettes, kinderliebes
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushaltes, am liebsten vom Lande. Taschengeld wird gewährt.
Schriftl. Meldung. u. Nr. 5780 a. d. Geschst. der Landesztg.

Donnerstag, 30. August, abends 8¼ Uhr
Verein für das Deutschtum im Auslande
Ortsgruppe Detmold
P. Dominicus Dietrich
Prior des Stiftes Wilten zu Innsbruck
„Deutsche Brüder im Auslande"
Eintrittskarten im Evangelischen Vereinshaus von 7½ Uhr an, 50 Pfg., Schüler 30 Pfg.

Großes Militärkonzert
des Artillerie- u. Kavallerievereins Stadt und Amt Lage auf der
Wilhelmsburg in Lage
am Sonnabend, 1. September, abends 8 Uhr
Elektrische Burgbeleuchtung und Illumination des Gartens. Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des Reichswehr-Reiter-Regiments 15 Paderborn (ehem. 8. Husarenregiment) unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gerlach. Nach dem Konzert:
kameradschaftliches Beisammensein.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Festausschuß.
Karten im Vorverkauf zu 0.75 ℳ, an der Kasse 1.— ℳ sind zu haben in den Zigarrengeschäften W. Meßmann, G. Gröppel sowie bei sämtlichen Mitgliedern. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt. Zugverbindungen nach allen Richtungen. Autos stehen zur Verfügung am Vereinslokal W. Schröder, Bergstr.

Haushälterin
Zur Führung eines kleinen, einfachbürgerl. Beamtenhaush. i. Detmold wird saub., ehrl. u. unabhäng. Frau od. Fräulein für vormittags, bis etwa 2 Uhr, gesucht. Angenehme Dauerstellg., angemess. Vergütung.
Schriftl. Anfr. u. Nr. 11092 a. d. Geschst. der Landesztg.

Junges Mädchen
sauber und kinderlieb, für meinen kleinen Haushalt z. 1. od. 15. September gesucht.
Frau Hochgreff
Bielefeld
Rohrteichstr. 14, 3. Etg. (11074)

Jetzt ist es Zeit!
da am billigsten!
Tomaten, beste Qual., feste, gesunde Früchte, 10 Pfd. 2.50 ℳ, 20 Pfd. 4.50 ℳ, 50 Pfd. nur 10 ℳ
Pfirsiche, beste, ausgesuchte, Pfund 0,60 ℳ, 10 Pfd. 5.50 ℳ, 20 Pfd. 10.— ℳ
Weintrauben Pfd. 65 ₰
Ferner in der nächsten Woche: Preiselbeeren in groß. Mengen, Bestellungen nehme entgegen. (11105
Hermann Weber
Weinbergstraße 1
Fernruf 2782
NB.: Aufträge liefere frei Haus

Auto
gebrauchte, guterhalt. Wagen hat stets zu verkaufen: (11073
H. König, Essen
Hindenburgstraße 44

Honig
Garantiert reinen Bienen-Blüten- (Schleuder), goldklar, flüssig oder fest, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10 Pfd.-Dose RM. 8,00 und 1,10 Porto u. Nachn., eine halbe Dose RM 4,40 und RM. 1,10 Porto u. N. Garantie: Zurücknahme. Probepäckch. à 1½ Pfd. netto RM. 1,80 franko b. Voreinsendung. (7088
Fritz Nestler, Honigversand,
Post Hemelingen 79.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Fernsprecher. 13677,2

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch, den 29. August: 2 Militär-Konzerte
Freitag, 8 Uhr, im Theatersaale:
— Sinfonie-Konzert —
8½ Uhr: Promenadenball

Allstein-Mode-Alben
für Herbst und Winter 1928/29
sind erschienen.
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Buchhandlung Georg Schade

1. Sept. finden Dauergäste in kl., gemütlich. Pension
Zimmer
mit Morgenkaffee.
Zentralh., elektr. Licht vorhanden. Anfragen unter Nr. 8092 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Chauffeur
gelernt. Schlosser, sucht für sofort Stellung.
Erich Altersmeier
Unterwüsten Nr. 97

tücht. u. zuverlässig. in sämtl. Hausarbeit. erf.
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, sof. od. zum 15. 9. ges.
Frau Knoop, Bielefeld
Düppelstraße 17

Kurtheater
Donnerstag, 30. August
20 Uhr
Scampolo
Komödie von Riccoboni
Letztes Auftreten von
Lucie Kolms

Wegen Erkrankung gesucht:
Mädchen
für Zimmer- u. Hausarbeit.
Hans Oldenburg
Bad Salzuflen
Sophienstraße 9

Suche für sofort ein tüchtiges, älteres
Alleinmädchen
für klein., guten Haushalt.
Bad Salzuflen
Hellrüsche 12